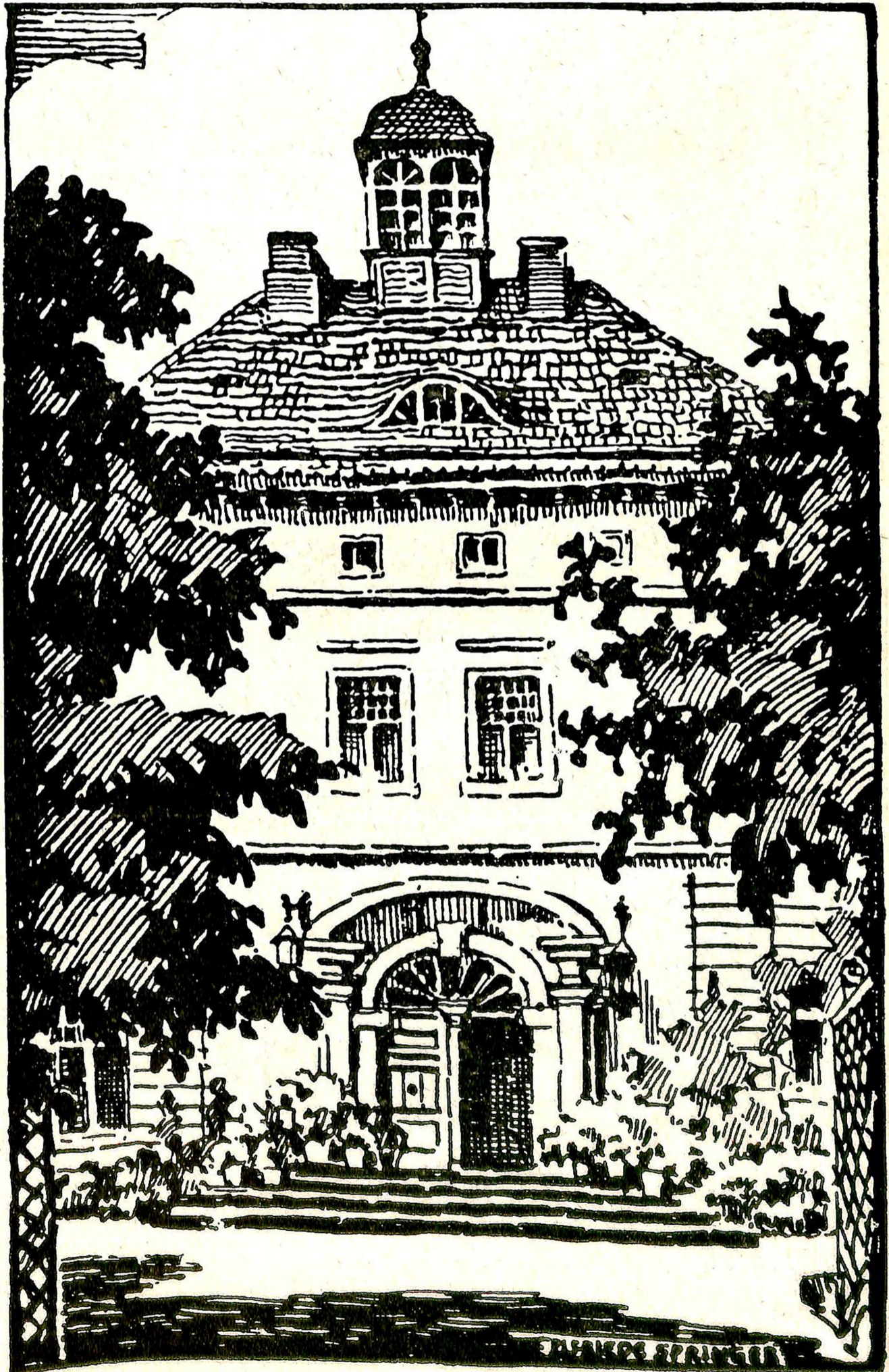
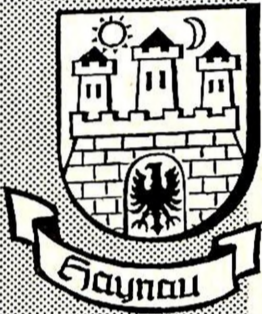


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



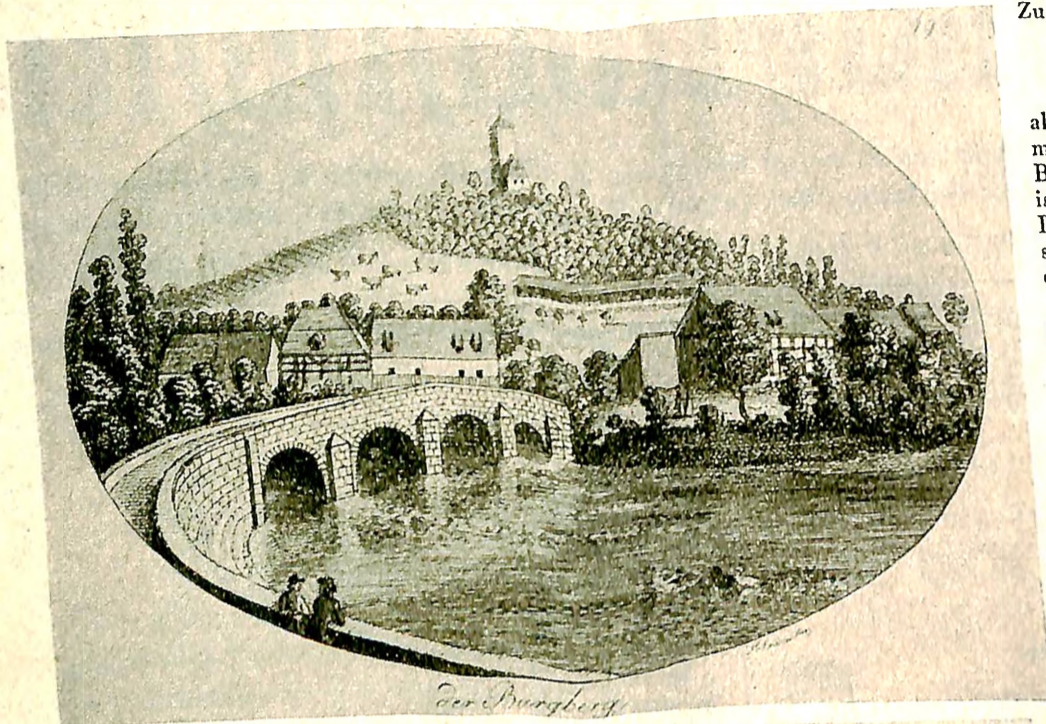
2 15. Jahrgang
15. Febr. 1964

FRANKE SPRINGER

GOLDBERG

Alte Ansichten aus Stadt und Kreis

Johannes Grünewald



Zu Bild 1:

III

Der Burgberg

Er trägt den 1725 erbauten Heberturm der alten Wasserkunst, die sich neben der Obermühle befand. Das auch auf dem vorigen Bilde sichtbare Gartenhäuschen am Turm ist später verschwunden. Die steinerne Brücke steht jetzt genau 200 Jahre. Rechts sehen wir den Fachwerkbau der alten Schwedemühle.

Zu Bild 2:

IV

Der Wolfsberg

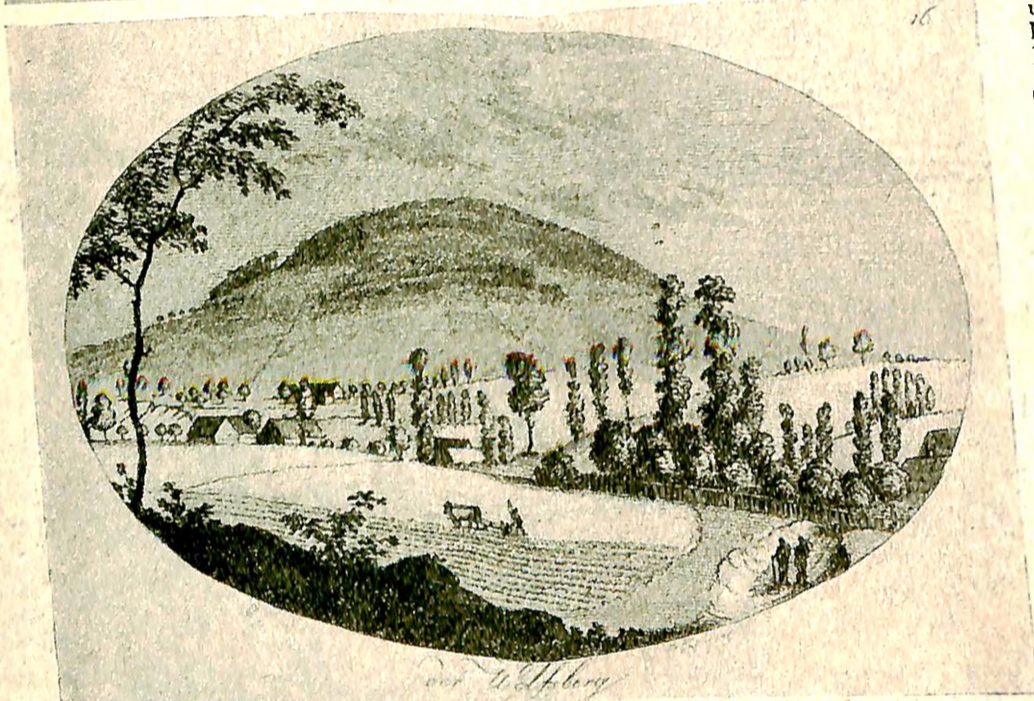
373 Meter liegt der Wolfsberg über dem Meeresspiegel. Unser Bild zeigt ihn von der Wolfsdorfer Seite.

Damit werden wir aus der Stadt hinausgeführt. Wir wandern über Wolfsdorf und die Steinmühle in

Zu Bild 3:

V

die Gegend von Herrmannswaldau auf der alten Straße nach Schönau am Kalenberg, Sargberg und Rahmberge vorbei und erleben in Gedanken die Naturschönheiten nach, die sich dem Auge in reicher Fülle darbieten. So sind wir bis vor



Neues aus dem Bertelsmann-Lesering, Gütersloh/Westf.

Babbitt in uns selbst

Die Emigration nach Europa — Das schlechte Gewissen Amerikas — Erinnerungen an Sinclair Lewis aus Anlaß einer Neuerscheinung

von . . .

Europa bot sich ihm nicht als ein Haufen von glattgeschliffenen Steinen mit darauf schablonierten Daten, sondern als ein Dom, den unendlich zarter Gesang erfüllte

Sinclair Lewis

Den Dollarfetischismus, den Erwerbsskoller und die Gewissenslosigkeit des Normalbürgers hat Sinclair Lewis (1885—1951) in seinen kapitalen, seinen typenbildenden Romanen gegeißelt, die, zusammengenommen, so etwas wie eine „Comédie Humaine“ Amerikas abgeben.

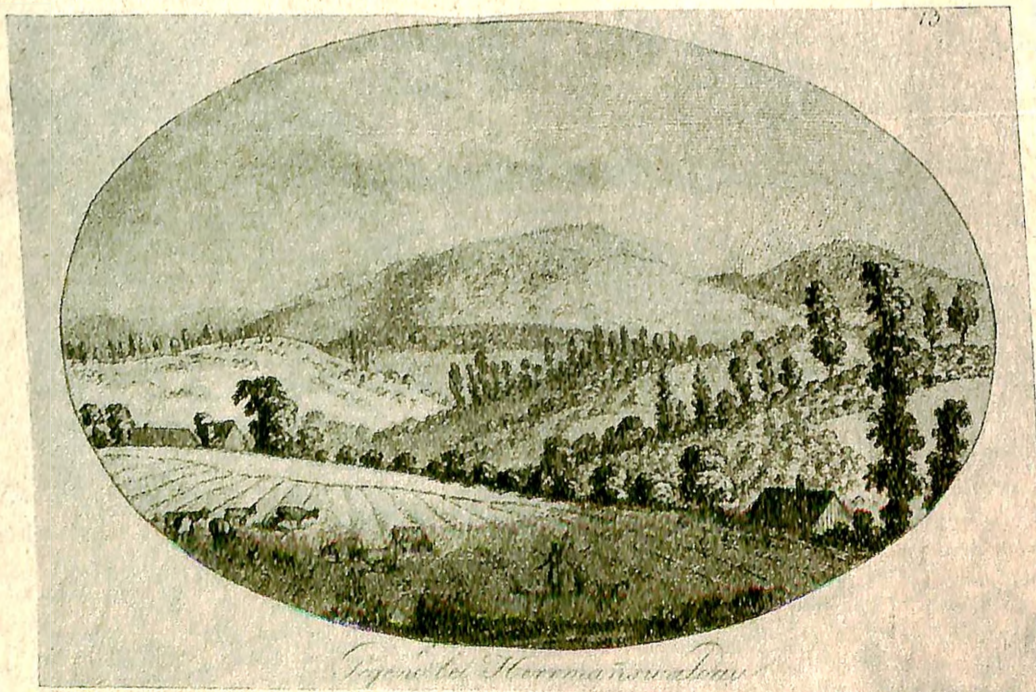
Er war zwar der erste literarische Nobelpreisträger der Vereinigten Staaten und der Autor, der die Weltgeltung der amerikanischen Literatur entscheidend begründet hat, aber zur Popularität hat er es kaum je gebracht. Dazu war seine Muse ein zu widerborstiges, zu wenig umgängliches Geschöpf. — Wenn es, nach Lichtenberg, unmöglich ist, die Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge zu tragen, ohne jemanden den Bart zu versengen, dann hat dieser Sinclair Lewis geradezu ganzen tragenden Sozial- und Gesellschaftsschichten der neuen Welt den Bart versengt. Und zwar mit solcher Vehemenz, daß etwa die Öffentlichkeit nach Erscheinen seines Romans „Elmer Gantry“ so hübsch aufgebracht war, daß sie den Autor glatt zu lynchen drohte.

Aber das durfte den früheren Sekretär Jack Londons kaum beeindruckt haben — wie denn dieser einspannische und wahrhaft unabhängige Kopf überhaupt nach der Devise lebte: nur keinen Streit vermeiden und keiner Auseinandersetzung aus dem Wege gehen.

Aus dem Rohstoff des amerikanischen Alltags hat er seine beklemmend ähnlichen und bedrückend lebensetzten „Portraitbüsten“ des Durchschnittsamerikaners geschlagen; seinen „Babbitt“ vor allem, mit dem er geradezu die klassische Figuration des US-Normalbürgers schuf. Neben dem „Babbitt“ müssen „Main-Street“, „Sam Dodsworth“ und „Dr. med. Arrowsmith“ genannt werden, Romane, in denen die amerikanische „Nachtseite“ überscharf ausgeleuchtet wird. — Auch der in der Welt des amerikanischen Verkehrs- und Hotelwesens angesiedelte Roman „Das Kunstwerk“, 418 S., den die Buchgemeinschaft Bertelsmann Lesering in ihrer Reihe „Anspruchsvolle und moderne Literatur“ soeben herausbringt, ist diesem großen und nun schon klassisch anmutenden Prosapepen seiner Feder zuzurechnen. — Im Jahre 1945, wo alle Welt von Sinclair Lewis so etwas wie den gültigen Zeit- und Kriegeroman erwarten mochte, schrieb er seinen „Case Timberlane“, einen der geschicktesten Eheromane der Gegenwart, und er bewies damit wieder einmal mehr, daß er die Hand am fliegenden Puls der Zeit hatte. Und er schrieb schließlich — und der Tod saß ihm schon im Nacken — „Wie ist die Welt so weit“, Er schrieb dieses Buch, in dem noch einmal alle guten und ungenuten Geister seiner heißzungenhaften Charakterisierungskunst und quellenkalten Ironie zusammengefaßt sind, in Rom.

In Rom hat dieser große amerikanische Romancier, der nach Europa (in den Spätherbst der Kultur) emigrierte, seinen Lebensabend verbracht. — Hier ist der Mann, dessen Gesicht von Röntgenverbrennungen so schwer gezeichnet war, 1951 seinen einsamen Tod gestorben, und der Tod hat ihn schreibend angetroffen; schreibend hat er sein Leben verwirklicht. — Es war das Leben eines Moralisten und eines Provokateurs der erschreckenden Wahrheiten und der verletzenden Aufrichtigkeiten.

Weil er sein Land liebte, deshalb wurde er zum schlechten Gewissen dieses seines Landes. Aber man sollte doch versuchen, ihn besser lesen zu lernen. Denn nicht allein der Babbitt aus den Staaten ist es, den er meint. Er meint mit seiner schonungslosen Kritik die Babbitts in aller Welt — und auch den Babbitt in uns selbst.



Zum Titelbild

Mittel-Falkenhain

Falkenhain wird erstmalig 1267 genannt. Im Mittelgut finden wir seit 1318 durch Jahr-

hunderte die Familie v. Nimpsch. Nach dem Brand von 1848 teilweise creuert.

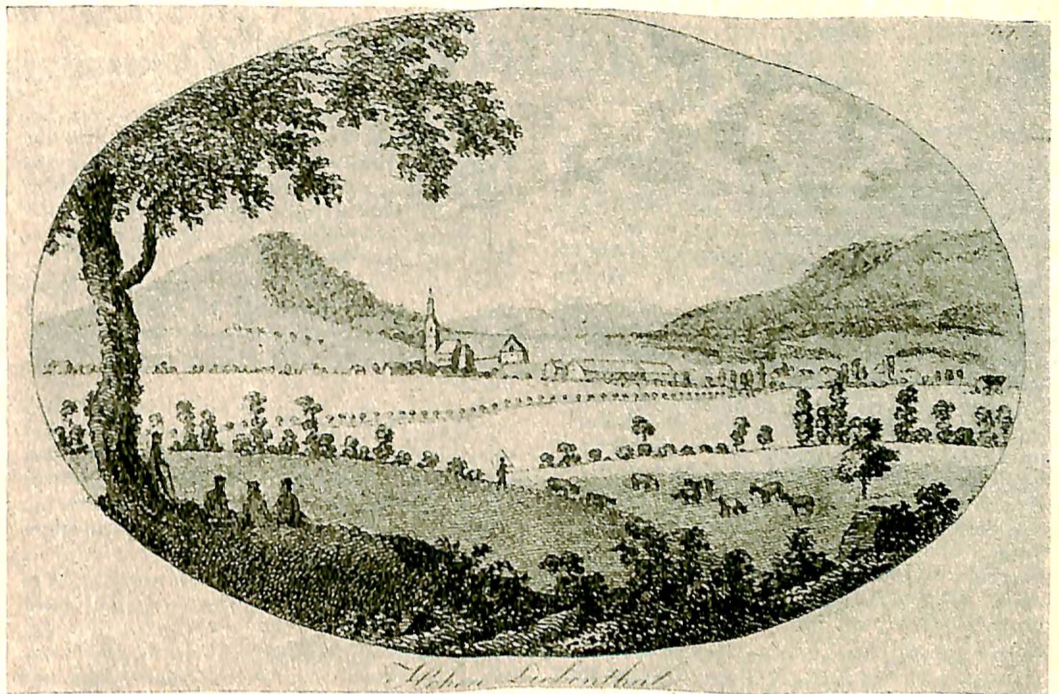
Zeichnung: Elfriede Springer
Eingesandt: Johannes Grünewald

zu Bild 1:

VI

Röversdorf

gelangt, wir halten inne und genießen den Blick in das Tal und auf die gegenüberliegenden Höhen von der Hohgolie über die Falkenhainer Berge bis zum steilen Kegel des Probsthainer Spitzberges. Links ragt die schindelgedeckte Spitze des Röversdorfer Kirchturms empor, vor uns liegt das alte Schloß, an ihm vorüber führt uns die Straße weiter nach



zu Bild 2:

VII

Hohen-Liebethal.

Der Turm der katholischen Kirche war damals wesentlich höher als heute und mit einer barocken Laterne geziert. Wie die Neugotik ihn zeitgemäß umgestaltet und mit einem wenig steilen Zeltdach versehen hat, sehen wir auf einem in den Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten (1962, Nr. 8) wiedergegebenen Bilde aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

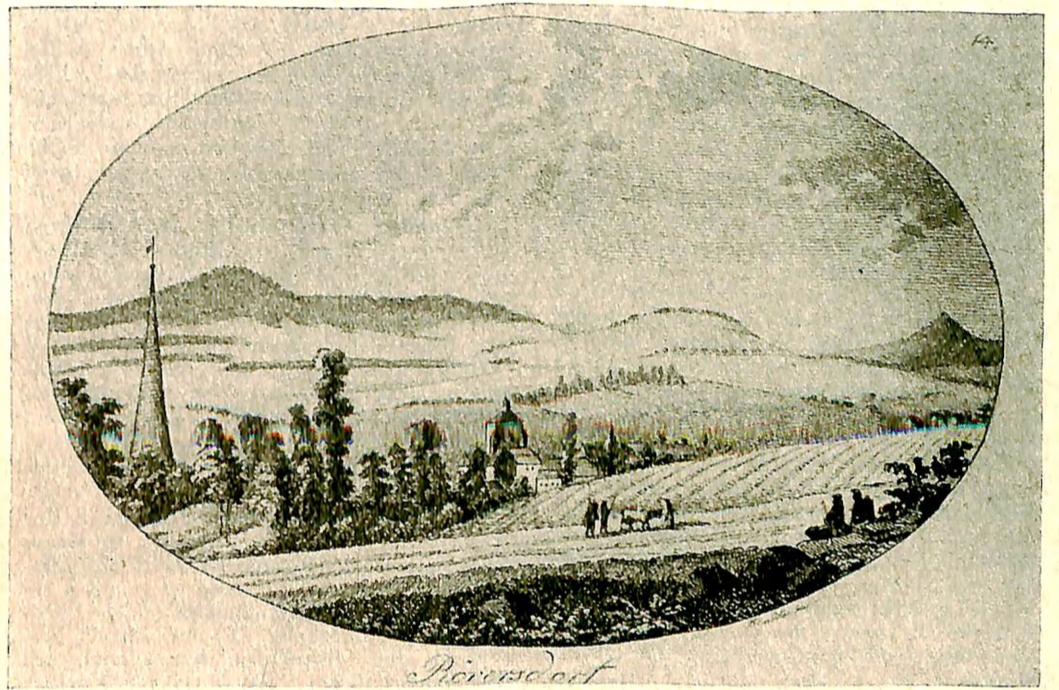
Den Weg durch die Wiesen von Hohenliebethal nach

VIII

Schönwaldau

sind wir im Spätherbst 1945 zum letztenmal gewandert, es waren seelsorgerliche Gänge weit über Land in die verwaisten und zerstörten Gemeinden, gefährliche Gänge in Not und Bedrängnis, aber unter Gottes bewahrendem Schutz. Die alte Kirche und das Schloß, die unser Kupferstich aus dem Jahre 1808 darstellt, haben den Zusammenbruch überdauert. Die Kirche dient jetzt den polnischen Katholiken als Gotteshaus.

Damit soll es für diesmal genug sein. Vielleicht können wir im nächsten Jahr eine Bildreise in die Haynauer Gegend unseres Goldberger Heimatkreises unternehmen. Ach, wäre das schön!



Erbe und Aufgabe unserer Heimatliteratur

Das schlesische Schrifttum in heutiger Sicht / Aufschlußreiche Tagung als geistige Begegnung der Gemeinschaft ev. Schlesier in Mosbach/Baden

In der alten Reichsstadt Mosbach/Baden am Südhang des Odenwaldes hatte die Gemeinschaft evangelischer Schlesier (Sitz Hannover) einen ansehnlichen Kreis schlesischer Heimatblattherausgeber, Schriftleiter, Buchverleger und Autoren mit Vertretern ihrer kulturellen Arbeit zu einem fruchtbaren Gespräch zusammengeführt. Obgleich auch eine Reihe sehr praktischer Fragen wie die der wirtschaftlichen Grundlagen und die Erhöhung der Postzeitungsgebühren ab Januar 1964 zur Debatte standen, wurde das Generalthema „Die Situation des schlesischen Schrifttums heute“ dank der umsichtigen wie straffen Gesprächsführung des Tagungsleiters Dr. Dr. Hultsch (Bingen) zu einem geistig anspruchsvollen Forum, das jedem Teilnehmer wertvolle Anstöße und Ergebnisse vermittelte.

Aus der reichen Erfahrung seiner bis in wilhelminische Friedenszeiten zurückreichenden kulturellen und publizistischen Tätigkeit konnte der Senior der anwesenden Schriftleiter und Herausgeber, Schulrat Karl Schodrok - Würzburg als Leiter des Kulturwerks Schlesien e. V. und der Vierteljahresschrift „Schlesien“ einen weiten Bogen vom Einst zum Heute schlagen, Schwierigkeiten und Möglichkeiten heutiger Entwicklung aufzeigen. Seine Bejahung der kulturellen Breitenarbeit neben dem wissenschaftlichen Erforschen und der musischen Entwicklung offenbarte den bewährten Prak-

tiker und Pädagogen der Heimatarbeit.

Aus der Sicht des Schriftstellers ging Alfons Hayduk - Ansbach sowohl der geistigen Struktur wie dem sozialen Phänomen des Autors und Publizisten von heute nach. Zur allgemeinen Problematik, gekennzeichnet durch Massengesellschaft und Kulturkrise, habe der schlesische Schriftsteller ebenso seinen Standpunkt zu bestimmen wie jeder andere, sich also nicht in Traditionsbeharrung zu erschöpfen bzw. Konflikten der Zeit nicht auszuweichen. Die Vielfalt schlesischer Begabungen vom Genie bis zu den „Zwitscherlingen“ sei musisches Erbe, das auch in die Zukunft wirkt; echte Dichtergabe ist eine Gnade. Im Chor der deutschen Stämme hat das geistige Schlesien ein schöpferisches Mittleramt dem ostmitteleuropäischen Raum wie dem Gesamtvolk und dem freien Europa gegenüber.

Konsul Bernhard Koch - München vom Gräfe & Unzer-Verlag, der zunehmend schlesisches Schrifttum vertritt, zeigte aus der Sicht des Verlegers auf, welche Tendenzen den Buchmarkt bestimmen und wie hier nur Qualität und Gespür für das Echte und Aktuell-Notwendige auf die Dauer Aussicht auf Erfolg haben, wobei jedoch keinem Zweckdenken das Wort geredet sei. Sonst kämen etwa Mundartdichtung, Folklore usw. ins Hintertreffen. Zusammenarbeit aller im Schrifttum Tätigen habe auch er wie die Vorredner als wesentlich herauszustellen.

Dr. Dr. Gerhard Hultsch - Bingen, der Bundesreferent der Gemeinschaft ev. Schlesier und Hauptschriftleiter des „Schles. Gottesfreundes“, erweiterte sein Referat aus der Sicht kirchlichen Schrifttums zu einem zusammenfassenden Blick über unsere seelisch-geistige Situation, aus der heraus Erbe und Aufgabe geprägt seien: vom Alten zum Neuen zu gehen, dem Zukunftsweisenden mehr Raum zu gewähren. Der Selbstbesinnung auf das schlesische Erbe entspreche es, den Besitz an Kulturgut abzusichern wie auch aus seiner historischen Prägung weiter zu entwickeln. Das Zukunftsweisende müsse hierbei stärker werden, und wir sollten uns vor billiger Vereinfachung, die ins Sentimentale reicht, hüten. Was heute ist, verlange nach Darstellung, wollen wir nicht „überspielt“ werden.

Von geistigen Grundsatzfragen bis zu Sorgen der praktischen Alltagsarbeit reichte die Skala der vielfältigen Diskussionsbeiträge der Teilnehmer, von denen für die Autoren u. a. Dr. Karl Hausdorff, Rudolf Irmner, Dr. Rud. Stein und Gerhard Uhde sprachen, wie für Verlage und Zeitschriften u. a. Dir. Gerh. Rauhut, Wilh. Binzler, Hans Reitzig, Kurt Nast u. a., wozu Edelhard Rock ergänzend von einer Verlegertagung berichten konnte. Alle Ausführungen fanden im Schlußwort der Referenten wie des Tagungsleiters die Bestätigung für den mitmenschlichen und geistigen Gewinn derartiger Tagungen, die der Vertiefung und Fortsetzung bedürfen, um Kontakte zu pflegen, Probleme zu klären und Gemeinschaft im Geistigen zu fördern.

A. H.

Heinz Kulke

Das glückselige Jahr

Fortsetzung

Da sah mich Dompig wieder an, aber ich sah das Lachen in seinen Augenwinkeln. „Wenn das Fräulein Kölichen geschwiegen und nicht etwa geplaudert hat, dann wird es bisher wohl niemand gemerkt haben“, sagte er. Und ich entgegnete. „das Fräulein Kölichen hat geschwiegen und nicht geplaudert, oder denkt er, ich sei ein altes Marktweib und könne überhaupt gar kein Geheimnis für mich behalten?“

O, es war ein wundersamer Tag voller Sonnenlicht und Lebensfreude. Wir gingen noch ein Stück zwischen den maiengrünen Feldern hindurch. Johann Christian Dompig ergriff manchmal meine Hand und hielt sie fest und ich ließ ihn gewähren, denn es ist doch ein wunderbares, süßes Gefühl, wenn einem die Hand vor lauter Liebe gedrückt wird. Aber der Herr Vater und die Frau Mutter sollen und dürfen nichts davon erfahren!

Haynau, den 25. Mayus 1692

Mir ist es gar nicht mehr, als wohnten wir erst wenige Monate in dieser Stadt, sondern als sei ich immer und seit jeher hier wohnhaft gewesen! Die Stadt und ihre Menschen werden mir von Tag zu Tag und von Woche zu Woche vertrauter und wenn ich über den Ring gehe und dort die Marktfrauen mit ihren Kohlköpfen, mit Rüben und Kienbündel sitzen sehe, so nicken sie mir freundlich zu, als wollten sie mich fragen, „ist es nicht schön in unserer Stadt?“

Mit Johann Christian Dompig bin ich — seit wir uns vor der Stadt begegneten — nur einmal zusammen auf den Turm des Rathauses gestiegen. Dort wohnt nämlich auch ein Turmwächter. Nathanael Pilger ist ein Mann von einfacher, schlichter Gesinnung, der das Wächteramt gewiß mit Treue und Hingabe versieht. Nebenher ist er Flickenschneider und seine Frau, die Sabina Pilgerin, hilft ihm bei dieser Arbeit. Sie bringt zerschlissene Röcke, Mäntel, Hosen und Umhänge von den Bürgern der Stadt nach dem Turmstübchen hinauf, auf daß die Löcher und aufgerissenen Nähte wieder geflickt und zusammengenäht werden, und sie bringt die wiederhergestellten Kleidungsstücke auch wieder hinab in die Stadt.

Auch aus dem Stüblein des Rasturmwächters kann man weit über das Land, das sich rings um Haynau erstreckt, blicken. Und ich meine, daß man gar nicht oft genug über das schöne Land hinwegsehen kann, das sich wie ein Garten unseres Herrgottes vor den Toren der Stadt befindet und das doch manche verborgene Schönheit in sich birgt, die man suchen und finden muß, will man das Land recht von Herzen lieben und soll es einem für immer — das ganze Leben hindurch — eine geliebte Heimat bleiben.

Johann Christian Dompig redete bei diesem Schauen über's Land nicht viel. Aber ich sah es am Blicke seiner Augen, wie schön er das alles, was sich hier auf des Turmes Höhe unseren Augen offenbarte, fand und wie glücklich er war, daß wir beide dies alles zusammen erschauen konnten.

„Dort liegt Bielau“, sagte Dompig einmal, „und dort können wir die Dächer der Häuser von Tschirbsdorf erkennen!“

Aber am schönsten war doch der weite Blick gen Süden, wo Hügel und Berge das Land schmückten und wo — weit von uns entfernt — die bläuliche Linie des Riesengebirges am Horizont zu sehen war. Diese wunderschöne und in ihrer Vielfalt reiche Landschaft werde ich wohl niemals mehr in meinem Leben vergessen. So etwas muß man einfach in der Erinnerung behalten, auf daß man sich in dunklen oder trüben Tagen solcher Erden Schönheiten erinnern kann und weiß, wie schön dieses Leben doch zu sein vermag.

Haynau, den 3. Junius 1692

Der Herr Vater hat wieder gescholten, als ich ihn letztthin um einige Blatt unbeschrie-

benen Papiers gebeten. Er meinte, es sei doch törichte Verschwendung, wenn ich das Papier in nutzloser Weise bemale. Doch ich konnte ihn beschwichtigen und ihm erklären, ich wollte mir fein säuberlich aufschreiben, wie ich mit unserer Magd Dorothea und der Frau Mutter Unschlittkerzen hergestellt habe, auf daß ich auch in kommenden Zeiten — wenn ich vielleicht mal gar selbst eine Hausfrau sein werde — auch wüßte, wie solcherlei Dinge gemacht würden.

Um nun den Herrn Vater nicht belogen zu haben, will ich hier jetzt ordentlich niederschreiben, wie das Rezept für die Herstellung von Kerzen lautet, genau so, wie es die Frau Mutter in einem Büchlein, das sie selbst einst als junges Mädchen beschrieben hat, aufgezeichnet hat.

„Man nimmt auff einen Centner Unschlitt ein halb Pfund schönen, weißen Leim, lässet denselben ziewlich klein schlagen, thut ihn in ein Topf und giesset siedend heißes Wasser daran, lässet es also bey einer Glut stehen, bis der Leim zergethet, welchen man sodann unter stetem umrühren fein allgemach sieden und also über Nacht stehen lässet. Morgens früh, wenn man die Lichter ziehen will, muß man den Leim noch ein oder zwey mahl aufsieden lassen; soviel man aber Centner Unschlitt hat, sovielen halbe Pfund Leim müssen auch genommen werden.“

Hierauf thut man das Unschlitt in einen großen kupfernen Kessel, giesset aber vorher nach der Größe desselben eine oder zwey Gelten Wasser darein und lässet also Unschlitt und Wasser wohl miteinander sieden; inmittelst muß der Leim noch einmal aufkochen, welchen man in das zum Lichtziehen bestimmte ungefähr anderthalben Centner Unschlitt haltende Fäßlein nebst zweyen Nacht-Geschirren voll Urin und zweyen Kannen Essig giesset, den Leim aber alleine durch ein Sieb lauffen lässet.

Wenn diese vier Materien, nemlich der Leim, Urin, Essig und Unschlitt, in einem Fäßlein mit einem Stecken wohl untereinander abgeruhret worden, so werden in denen Licht-Bretlein oder an denen Licht-Stängelgen hängende Tachte darcin gesenket, diese lässet man etwas abtropfen und hänget so ein Bretlein oder Stängelgen nach dem anderen in das dazugehörige Gestelle, bis man mit den Tachten zu denen guten Lichten fertig ist. Hierauff fänget man wieder von vorne an, sencket ein Bretlein oder Stängelgen nach dem andern in das Unschlitt, welches immer aus dem Kessel nachgefüllet werden muß und wiederholt solches so oft, bis daß die Lichter ihre gehörige Stärke erlangen.

Zu dem Lichtgießen muß man gläserne oder blecherne Lichtformen oder Licht-Mödel haben, wovon die blecherne zwar wegen ihrer Dauerhaftigkeit und — weil man zu zwey, dreiy, vier oder mehr alle einander gleiche Lichter auf einmahl darinnen gießen kann — eben darum den gläsernen vorgezogen werden, aber es bekommen die darinnen verfertigten Lichter nicht einen so schönen Glantz als die in denen gläsernen.“

So, das ist also die Anweisung, wie man Unschlittlichter herzustellen hat, und wenn der Herr Vater in Zukunft fragen wird, was ich nur immer mit seinen feinen, unbeschriebenen Papierbögen wolle, so werde ich es ihm jedesmal beweisen, indem ich ihm das Rezept für die Unschlittlicher hinhalte. Er wird mich wegen meines Fleisses ganz gewiß loben!

Haynau, den 18. Junius 1692

Johann Christian — ich meine, unser verehrungswürdiger Herr Kantor — kommt jetzt oft zu uns ins Haus, viel öfter — so möchte ich meinen — als er eigentlich kommen müßte. Einmal hat er mit dem Herrn Vater wegen der Gesänge im Sonntagsgottesdienst eine wichtige Besprechung zu führen, ein andermal gilt es, für den Traugottesdienst eines heiratswilligen Paares mit dem

Vater über die Orgelmusik zu reden. Und manchmal sieht mich Johann Christian dann mit kecken Blicken an, als wolle er sagen: „Wenn der Herr Pfarrer nur wüßte, weshalb ich meine Schritte so oft zum Pfarrhause lenke, er würde sich wohl sehr verwundern!“

Vor wenigen Tagen ging ich eines Abends an unserer Kirche vorbei und hörte schönes, jubilierendes Orgelspiel darinnen. Als ich sah, daß die Thür nicht verschlossen war, betrat ich das Gotteshaus und sah Johann Christian auf der Orgelbank sitzen und — mal laut, mal leise — lauter schöne Melodien spielen, die sich allerdings nicht immer sehr fromm anhörten, sondern die manchmal klangen, als sängen sie die Mägdle auf den Dörfern — in Michelsdorf oder Doberschau, in Konradsdorf oder Steinsdorf — bei der Arbeit.

Ich stieg sacht zur Orgelepore hoch, aber ich konnte es doch nicht vermeiden, daß mich Johann Christian schon bemerkt hatte, ehe ich bei ihm angelangt war. Die Holzstiegen knarrten zu laut. Als ich aber neben ihm stand, da begann er eine ganz zarte und schöne Melodie zu spielen. Als er sie einmal durchgespielt hatte, begann er von neuem und sang dazu ein gar schönes Lied, das ich hier aufschreiben will, auf daß ich es niemals vergesse.

„Es scheinen die Sternlein so hell,
so hell herab von den Himmels Höh';
zwei Liebende standen hier auf der Schwel',
ach, Hand in Hand, ade!“

Die Blümlein weinten auf Flur und Steg,
sie fühlten der beiden Weh';
sie standen so traurig am Scheideweg,
ach, Herz an Herz, ade!“

Die Winde durchwehten die Waldesruh'
im Tale und auf der Höh';
da weh'n weiße Tücher einander zu:
„Ade, mein Lieb', ade!
„Ade, mein Lieb', ade!“

Die Melodie zu den Versen war ungemein schön, aber sie klang doch traurig, und Johann Christian mochte bemerken, daß ein Schatten auf meinem Gesicht lag, denn er nahm die Hände von den Manualen und schickte den Bülgetreter fort. Er schloß den Orgeltisch und nahm mich an der Hand, um mich die Treppen von der Empore hinab und aus dem Gotteshaus hinauszuführen. Er schloß die Tür ab und steckte den Schlüssel — ein großes, ungetümes Monstrum mit einem vielfach verschnörkelten Bart — in die Tasche seines Samtrockes.

Dann gingen wir im Licht der Abendsonne am Rathause vorbei über den Ring. Wir bogen in die Mönchgasse ein, gingen bis zum Bunzlauer Tor und haben dem Torhüter, einem freundlichen alten Manne, der als Handwerksgehilfe Gottes schöne Welt durchwandert hat, ehe er in Haynau ansässig wurde und das Torhüteramt übertragen bekam, einen freundlichen guten Abend geboten.

Sebastian Raudies, der Torhüter, war einst ein sehr geschickter Gold- und Silberarbeiter, aber jetzt verrichtete er solcherlei Arbeiten nur noch ganz selten einmal in einem kleinen Stüblein seines Torhüterhäusels. Er stammt aus den böhmischen Landen und ist bis in der fernen Kaiserstadt Wien gewesen, in Innsbruck und Regensburg, er hat in Görlitz und in Dresden als Goldschmiedegesell gearbeitet, hier in Haynau wurde er selbständiger Meister, aber da er eine kranke Frau hatte, so wich die Not nie von seinem Tische und er hat es nicht zu irdischen Gütern gebracht.

Der Torhüter ludt uns in sein bescheidenes Stüblein ein, wir setzten uns bei ihm für ein Weilchen nieder und er sagte zu uns: „Wieviele Handwerksgehilfen habe ich als Torhüter schon aus der Stadt hinauswandern sehen? Die Hoffnung auf ein schönes, erfolgreiches Leben stand in ihren Gesichtern zu lesen, ob aber jedem von ihm Erfolg beschieden sein wird, das weiß der Himmel, manch' einer von ihnen wird am Ende seines Lebens eingestehen müssen, daß er dem Glück vergeblich nachgejagt ist und daß das größte Glück aller Menschenkinder der Friede des Herzens ist.“

Fortsetzung folgt!

Einiges zur Geschichte Gohlsdorfer und Leisersdorfer Familien

Von H. H. v. Chamier-Glisczinski

Lorenz Vietze (Vincentius) war ein Bürger in Kratzau bei Reichenberg. Er heiratete Christiana Geißler. Nach dem frühen Tode des Lorenz heiratete Christiana 1621 wieder, und zwar Henning Arndt in Kratzau. Später zogen beide nach Marklissa. Aus der Ehe mit Lorenz Vietze ging ein Sohn David hervor, der am 10. 2. 1614 in Kratzau das Licht der Welt erblickte. 1626 besuchte er in Lauban die Schule, die er 1628 mit einer in Bautzen vertauschte. Darauf ging er 1630 in Halle und 1631 in Zittau weiter zur Schule. An dem häufigen Schulwechsel wird der 30jährige Krieg wohl mit Schuld gehabt haben. 1632 begann David das Studium der Theologie an der Universität Wittenberg, wurde 1635 Pfarrer in Tschischdorf bei Hirschberg, 1647 Diaconus und Rector in Marklissa und dort 1663 Oberpfarrer. Er starb in Marklissa am 7. 8. 1682. Verheiratet war er seit dem 25. 9. 1635 mit Marianna Knopfmüller, der ältesten Tochter des Amtmannes Heinrich Knopfmüller in Marklissa, die dort auch am 29. 12. 1671 starb. Unter den 3 Söhnen und 4 Töchtern befand sich David, der Theologie studierte und dritter College bei der Marklissaer Schule war. Zuletzt war er Amtmann und Bürgermeister in Marklissa. Christian studierte, ein zweiter Christian war klein gestorben. Eine der Töchter, Christiana, heiratete Heinrich Roche, Ratsmann in Marklissa. Marianne heiratete Caspar David Brückner, Pastor in Friedersdorf am Queis. Elisabeth starb klein in Tschischdorf und eine zweite Elisabeth starb in Marklissa.

Von David oder Christian stammt wohl der Freigutbesitzer und Gerichtsschulze Friedrich Vietze ab. Sein „Berggut“ war das größte Bauerngut in Gohlsdorf bei Haynau. Es liegt höher als das Dorf und etwas abseits, auf Haynau zu. Der letzte deutsche Besitzer war Georg Schwarzer, der etwa 1878 geboren war, in Gohlsdorf am 4. 2. 1942 starb und in Panthenau beerdigt wurde. Seine Tochter heiratete einen gewissen Jeschke und lebte 1945 in Berlin Wedding, nahe dem Bahnhof.

Friedrich Vietzes jüngster, am 11. 6. 1788 in Gohlsdorf geborener Sohn, der Frei- und Berggutbesitzer Friedrich Vietze heiratete in der Friedenskirche in Jauer am 12. 5. 1818 Christiana Nagel, Tochter eines Rittergutsbesitzer zu Jacobsdorf b. Jauer (Gr. Beckern b. Liegnitz 8. 10. 1798, gest. Haynau 25. 1. 1855) aus einem alten schlesischen Bauerngeschlecht, das lange um Striegau ansässig gewesen war und 1738 ins Liegnitzer Herzogtum kam.

Am 20. 6. 1819 konnte man mit Freude die Geburt einer Tochter bekannt geben, die in der Taufe zu Panthenau die Namen Louise Mathilde erhielt. Am 2. 10. 1821 gesellte sich dazu ein Brüderlein, das man am 6. 10. in Panthenau Friedrich Wilhelm Gustav nannte. Die Vornamen Friedrich Wilhelm, Louise waren nach dem damals sehr beliebten regierenden Preussischen Königspaar Friedrich Wilhelm III. und der (damals schon verewigten) Königin Louise gewählt. Nach 13 Jahren erfaßte leider das Auszehrungsfieber Gustav und dieser so hoffnungsvolle Stammhalter wurde am 3. 5. 1835 auf die Bahre gelegt. Auf dem schönen Marmorgrabstein an der Kirche in Panthenau ließen die betrühten Eltern folgende Worte einmeißeln:

Hier schlummert bis zum frohen Erwachen
GUSTAV VIETZE

Er wurde zur Freude seiner Eltern, des Frei- und Berggutsbesitzers Vietze und dessen Frau gebor. Nagel aus Gohlsdorf am 2. Oktober 1821 geboren und starb am 23. Mai 1835.

Gott laß uns Weinenden den Glauben
und Trost in unsere Seele weh'n!
Wir werden einst in Paradies Lauben
den Frühverlorenen wiederseh'n!

Louise blieb bis kurz vor Vollendung ihres 24. Lebensjahres im Elternhause, um am Sil-

berhochzeitstage der Eltern, am 12. 5. 1843, in der Kirche zu Panthenau den Ehebund mit dem Rittergutsbesitzer Gustav Hettner in Nieder-Leisersdorf zu schließen.

Schon der verstorbene Vater Gustavs war Eigentümer des Rittergutes Nieder Leisersdorf gewesen. Er war vor 1843 gestorben. Der 1818 in Nieder Leisersdorf geborene Gustav hatte mit der Mutter, die im Winter 1847/48 ihrem Ehegatten in die Ewigkeit folgte, seit dem Tode des Vaters auf dem Rittergute gelebt, das er übernommen hatte. Sein jüngerer Bruder, Hermann Theodor Hettner, war am 12. 3. 1821 in Nieder Leisersdorf geboren. Er hatte in Hirschberg das Gymnasium absolviert und studierte darauf in Berlin, Heidelberg und Halle. 1847—1851 war er Dozent für Aesthetik, Archäologie und Kunstgeschichte in Heidelberg. Es ist der später so berühmt gewordene Literarhistoriker, Kunstschriftsteller und Professor. In Coburg heiratete Hermann am 4. 4. 1848 Marie Freim von Stockmar. 1851 folgte er einem Rufe an die Universität Jena, wo er bis 1855 wirkte und ging dann nach Dresden, wo er die Antiken- und Historische Sammlung und das Museum für Gipsabgüsse als Direktor übernahm. Später wurde er mit der Leitung des grünen Gewölbes und des Historischen Museums betraut. 1871 wurde Hermann Hettner dann Professor der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Dresden. Er starb dort am 29. 5. 1882. Eines seiner Hauptwerke ist die „Geschichte der Deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts“, das heute noch als eines der besten Werke über dieses Thema gilt.

Der Ehe Hermann Hettners entstammen die Kinder Elisabeth, Franz, Anna, Felix (* 29. 7. 1851), Archäologe, Dirigent der vom Deutschen Reiche unternommenen Ausgrabungen des germanisch-rätischen Limes, Georg (* Jena 21. 8. 1854), Professor an der

Aufzeichnungen aus den Jahren 1942-1946 in Schlesiens schwerster Zeit

Richard Zeidler

Fortsetzung und Schluß!

Schon tauchten Gerüchte von der Räumung Schlesiens auf. In verschiedenen Städten wurden die Bewohner evakuiert. Während in Neudorf noch nichts bekannt war, hatte die Vertreibung bereits begonnen. Der Pole brachte immer mehr seiner Leute ins Land. Viele brachten Vieh und Ackergeräte mit. Ein Brand, bei dem Deutsche und Polen gemeinsam die Flammen löschten, konnte zu unserer Erleichterung bald geklärt werden. Polenkinder, die im Stroh gespielt hatten, waren die Brandstifter. Es wäre uns schlimm ergangen, hätte man die Schuldigen nicht gefunden.

Der Winter 45-46 ging vorüber und der Pole ließ jeden auf einem Stück Ackerland Kartoffeln und Gemüse anbauen. Wir hatten auch einen Streifen Mohn gesät, der zu unserer großen Freude schön blühte. In der Heuernte half ich unserem Polen. Geld gab es keins, dafür aber gab es reichlich Essen und selbstgebraunten Schnaps. Wollten wir zu Geld kommen, mußten wir entbehrliche Kleidungsstücke verkaufen. Der Juli nahte und damit auch unsere Ausweisung aus der Heimat. Von den angebauten Früchten ernteten wir nichts mehr. Wir begannen zu packen. Manches liebe Stück von den wenigen Sachen, die wir noch besaßen, mußten zurückbleiben. Niemand wußte, wo seine Verwandten und Freunde hinkamen, denn die Bewohner unseres Dorfes kamen in verschiedene Gegenden: nach Niedersachsen, Westfalen und ins Rheinland. War die Vertreibung schon schwer genug, so sollte sie durch diese Zerspaltung noch schwerer werden. Unsere Sachen luden wir auf kleine Handwagen. Für ältere Leute wurden ein paar Pferdewagen gestellt. Das Laufen wurde uns

Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg, und Alfred (* Dresden 6. 8. 1859), der bekannte Geograph. Seit 1899 Professor in Heidelberg schrieb Alfred u. a. „Grundzüge der Länderkunde“, „Das Europäische Rußland“ und gab die „Geographische Zeitschrift“ heraus.

—Gustav, der ältere Bruder Hermanns, wurde nach der Schulzeit für den landwirtschaftlichen Beruf ausgebildet und hatte, wie wir sahen, das väterliche Rittergut Nieder Leisersdorf übernommen. Kindersegen blieb Gustavs Ehe leider versagt. Nach siebenjähriger Ehe starb Gustav im besten Mannesalter von 33 Jahren in Nieder Leisersdorf am 30. 10. 1850. Vier Jahre später starb auch Louises Vater, Friedrich Vietze, am 17. 10. 1854 am Nervenschlage in Haynau. Da der männliche Nachkomme nicht mehr lebte, hatte er das Berggut in Gohlsdorf verkauft und war nach Haynau gezogen. Seine Witwe folgte ihm wenige Monate später, am 25. 1. 1855, an Lungenlähmung in die Ewigkeit nach. Beide wurden in Haynau auf dem alten Friedhofe in einem Erbbegräbnis beige-

setzt. Louise Hettner verkaufte bald nach dem Tode ihres Mannes das Rittergut Nieder Leisersdorf und zog auch nach Haynau. Hier führte sie ein geselliges Leben und reiste viel, so z. B. 1864 nach Kolberg und vom 1. bis 31. 7. 1867 an den Rhein, nach Ems, München und Nürnberg, dann über Zittau nach Bad Flinsberg, wo sich „Madame Hettner“ nach vierwöchiger Wanderfahrt einige Wochen erholen mußte. In Haynau verkehrte sie viel mit dem damals bekannten und beliebten Seelsorger Pastor Hermann Krebs, der auch mehrere Bände Gelegenheitsgedichte hinterließ, die z. B. für gemeinsame Festlichkeiten mit Madame Hettner entstanden waren. Auch mit den Schwestern des Pastors, Emilie und Anna Krebs, war Louise Hettner befreundet. Nach 22jährigem Witwenstande starb Louise am 30. 7. 1872 in Haynau und wurde neben ihren Eltern beerdigt. In ihrem Testament machte sie auch den evangelischen Kirchengemeinden Haynau, Adelsdorf u. Panthenau Zuwendungen.

schwer, wir hatten uns doppelt angezogen, was bei der Gewitterschwüle kein Vergnügen war. Es war das vierte Mal, daß wir Neudorf verließen, doch nun wahrscheinlich auf Nimmerwiederschen. Einige Male gab es einen kurzen Aufenthalt, damit sich die Kolonne wieder sammeln konnte, wir waren froh, als Haynau in Sicht kam. Am anderen Tag ging es zum Bahnhof, wo wegen des Gepäcks Stichproben gemacht wurden. Manches Kleidungsstück, mancher sorgsam gehütete Schmuck wurde bei dieser Gelegenheit weggenommen. Vieles Gesindel trieb sich auf den Straßen herum, nur zu stehlen, wo es etwas



zu stehlen gab. Ein langer Güterzug mit 52 Wagen sollte uns an unseren neuen Wohnort bringen. Jeder Wagen bekam einen Führer. Es ging über Arnsdorf, Sprottau, Sagan auf Umwegen nach Kohlfurt. Dort sahen wir die ersten Engländer. Wir fuhren weiter über Hoyerswerda, Falkenberg, Wittenberg, Magdeburg, Eisleben, Marienthal, wo es reichliche Verpflegung gab. Wir kamen ins Niedersachsenland nach Harsum, wo man für uns in Schulen und Sälen Nachtquartiere vorbereitet hatte. Am nächsten Tag verteilte man uns auf die umliegenden Orte. Unsere Endstation heißt Wehmingen. Wir wünschen uns keine Vertreibung mehr, es sei denn, es ginge zurück in die Heimat Schlesien.

In Schlesien hatten wir öfter lange und kalte Winter, lagen wir doch schon im kontinentalen Festlandsklima. Doch war so ein Winter nicht ohne Freuden. Sehr beliebt waren Rodel- und Skifahrten, besonders im Iser- und Riesengebirge. Eine Rodelfahrt von Großiser nach Flinsberg hatte seinen besonderen Reiz. Vielleicht noch schöner war eine Hörnerschlittenfahrt von der Neuen Schlesischen Baude durch den verzauberten Rauhreifwald nach dem Winterkurort Oberschreiberhau. In unsern Dörfern hatte jeder Bauer einen Pferdeschlitten. Wie gern wurde eine Schlittenfahrt durch die winterliche Landschaft unternommen. Stolz nickten die Pferde mit ihren Federbüscheln und hell erklangen die silbernen Glockenspiele, wenn der Schlitten an den zugefrorenen Bächen und Flüssen entlangfuhr. Auch bei uns setzte dann der März der Winterherrlichkeit ein Ende. Auf den Bächen und Flüssen brach das Eis und es kam zu gefährlichen Eisgängen. Oft waren die Eisschollen bis 40 cm dick. Setzten sie sich vor den Brücken und Wehren fest, so kam es zu Stauungen und Überschwemmungen. Dann mußten die Feuerwehr und Sprengmeister aus den Kalkwerken durch Sprengungen Luft schaffen, um die Schollen wieder in Bewegung zu setzen. Oft kamen die Feuerwehrleute in Gefahr, unter die Schollen gedrückt zu werden. Eine Aufnahme zeigt die Feuerwehrleute vor der Klose-Brücke in Rosenau bei ihrer gefährlichen Arbeit. Deutlich sind die großen Eisschollen auf der Katzbach zu erkennen. Die andere Aufnahme zeigt die Schollen wieder in Bewegung. Ein imposanter Anblick bot sich von der Katzbachbrücke aus vor dem Wehr bei der Schloßmühle. Kurz vor dem Wehr richteten sich die großen Schollen senkrecht auf und stürzten dann donnernd über das Wehr hinunter. Häufig wurden die anliegenden Gärten überschwemmt und große, abgesetzte Schollen waren dort noch wochenlang zu sehen, ehe sie ganz abgetaut waren.

B. Tischer

Neukirch/Katzbach

Eisgang auf der Katzbach



Erich Menzel, früh. Schönau, am 5. Februar 1964 75 Jahre

Ein treuer Diener seiner schlesischen Heimat vollendet in diesen Tagen in Thüngersheim bei Würzburg sein 75. Lebensjahr. Erich Menzel, als jüngster Sohn des Uhrmachermeisters Robert Menzel in Schönau/Katzbach geboren, ging nach seiner Schulentlassung in die Lehre und trat als begeisterter Anhänger der Turnerei auch sofort als Jugendturner dem Turnverein „Vorwärts“ in Hirschberg bei. Seinen Militärdienst leistete er in Frankfurt/Oder und in Berlin ab.

Nach seiner Rückkehr aus dem 1. Weltkrieg nahm er seinen Wohnsitz in seiner Heimatstadt und wurde hier einer derjenigen, welche die Belange der Deutschen Turnerschaft und damit seines MTV 1862 Schönau/Katzbach in ihrer Freizeit stets in den Vordergrund stellte. Diesem Verein gehörte seine ganze Liebe und viele persönliche Opfer hat er unzertrennlich zusammen mit seinem Freunde Paul Hauk in echtem Turnergeist gebracht. 1941 wählte ihn die Schönauer Turnerschaft zum Vorsitzenden des Vereins, als Paul Dannert wegen zunehmenden Alters die Führung abgab.

Beruflich wurde sein Streben dadurch gekrönt, daß ihm die Stadtverwaltung Schönau, die Leitung der Stadthauptkassengeschäfte übertrug. Dieses Amt als Stadthauptkassenrendant übte er bis zu seiner Einberufung in den Volkssturm in den Januartagen 1945 aus und so war er damit der letzte Rendant der Stadthauptkasse. Seine Heimat mußte er zusammen mit seiner lieben Frau, wie fast alle Schlesier, verlassen und fand schließlich in Thüngersheim eine neue Heimat. Aber auch hier wirbt er unermüdet für den Heimatgedanken und für die Deutsche Turnsache. So denken an seinem Ehrentage alle seine alten Freunde in treuer Verbundenheit an ihn und wünschen und hoffen, daß es ihm und seiner lieben Frau vergönnt sein möge, noch lange einen gesunden und zufriedenstellenden Lebensabend zu genießen!
Dir, lieber Erich, ein dreifaches „Gut Heil!“

Prof. Dr. Wilhelm Menzel (Menzel-Willem):

HAUSBACKEN BRUT

Format 12,5 x 20,5 cm, Leinen gebunden, 112 Seiten,
mit Holzschnitten von Prof. Paul Sinkwitz, 5,80 DM

Grenzland-Verlag Rock & Co., 334 Wolfenbüttel, Postfach 468

Ich habe einen alten, lieben Bekannten wiedergetroffen! Das war eine Freude! Nach Jahrzehnten sind wir uns begegnet. Er ist stattlicher geworden, ohne dabei an Umfang zugenommen zu haben. Seine Züge sind gestraffter, eigentümlicher und großliniger geworden. Was während des schweren Schicksals der letzten zweieinhalb Jahrzehnte bestand, haben sie durchgeformt. Wieviel Altvertrautes sprach mich an! Die ganze liebe Umwelt dieses heimatlichen Bekannten tauchte auf. Aus der Oberlausitz kommt er, ihr wißt doch, dem Land rechts und links der Görlitzer Neiße bis zum Queis hin, ein Zipfelchen Sachsens, eins Nordböhmens einschließend. Und so reihen sie sich alle neben ihm, die guten, vertrauten Bekannten der Heimat, in denen sie lebendig blieb und bleibt. Wer's ist? Ein Buch! Ein gutes Geschick will's, daß ich die alte, längst vergriffene Ausgabe mit Pappband und vergilbtem Papier danebenlegen kann: Emil Barbers „Hausbacken Brut“ (9.-10. Tausend). Die neue Folge gibt Prof. Dr. W. Menzel heraus. Vieles des alten Inhalts hatte keinen Bestand mehr. Dafür reihte er mit großer Könnerschaft und aus der Erfahrung ungezählter Vortragsabende lebendig gebliebene Geschichten und Gedichte von Rudolf Gärtner, Fritz Bertram und dem Queis-Wilhelm an und Einzelbeispiele anderer Vertreter der Oberlausitzer Mundart, auch zwei aus dem Friedländisch-Zittauer Gebiet. Redensarten, Sprichwörter, eine Mundartbetrachtung (sehr feine Einführung!),

Bearbeitungen volkstümlicher Verzehlsel (Schindelplätz u. a.) und eine kleine eigene Geschichte stellt Menzel-Willem dazu. Eine wirklich erfrischende und nahrhafte Kost ist dieses neue „Hausbacken-Brut“, das der Grenzlandverlag Rock & Co., Wolfenbüttel, Weihnachten 1963 herausbrachte und dem einige der kraftvollen, klaren Holzschnitte des Oberlausitzer Künstlers Paul Sinkwitz, das Ganze trefflich bereichernd, beigegeben sind.

Langt zu! Das „Hausbacken Brut“ ist eine nahrhafte Angelegenheit. Unser bester Dank an Menzel-Willem und den Verleger ist ein reger Appetit nach dem „Brut“.

Helmut Niepel



Anschriftenliste

Klein Helmsdorf

Arlt Anna, Rentnerin: 4441 Wettringen, Kreis Steinfurt, Sellener Weg 2.

Arnold Alfons, Nr. 209: Niederneuen-
dorf, Post Hennigsdorf, b. Berlin.

Arnold Geschwister, Nr. 52: 3421 Tet-
tenborn, Krs. Osterode/Harz.

Arnold Erna, Nr. 209: 8601 Ebing 76,
Bamberg.

Barth Hedwig: 8014 Neubiberg, Leib-
straße 13.

Baumert Adelheid geb. Enge: 582 Ge-
velsberg, Marktstr. 3.

Beck Alexander, Mittelschullehrer, und
Frau Elisabeth geb. Klimas, Dorfstraße 160:
219 Cuxhaven-Duhnen, Strandstr. 2a.

Beck Dietmar, Dorfstr. 160: 2 Hamburg-
Volksdorf, Schemmannstr. 11.

Blümel Johann, Metallarbeiter, u. Frau
Anna geb. Jung, Nr. 139: 48 Bielefeld, Spin-
delstr. 49.

Blümel Martha, Poststellenverw., Nr.
156: 217 Basbeck, Bahnhofstraße.

Blümel Robert und Frau: 4441 St. Ar-
nold, üb. Rheine/Westf.

Böhm Hans: 4408 Dülmen, Haverland 15.
Böhm Lucia, Nr. 25: 48 Bielefeld, Josef-
straße 13.

Bongers Maria geb. Quander: 56 Wup-
pental-Elberfeld, Stuttgarter Str. 54.

Büttner Pauline: 48 Bielefeld, Haspel-
straße 7.

Dienst Albert, Nr. 113: Leipzig, Wil-
helm-Tippert-Straße 54.

Dienst Alfons und Frau, Nr. 97: 45 Os-
nabrück, Sonthausen Straße 107.

Dienst Alfred und Frau Hedwig, Nr. 11:
4408 Dülmen/Westf., Lehmkuhle.

Dienst Alfred und Frau E. geb. Fin-
trup: 4408 Dülmen/Westf., Elsa-Brandström-
Straße.

Dienst Anna, Nr. 11: 217 Basbeck,
Hauptstraße.

Dienst Bertha, Nr. 13: 217 Basbeck,
Hauptstraße.

Dienst Bruno, Arbeiter, u. Frau Anna:
4408 Dülmen/Westf., Lehmkuhle.

Dienst Bruno, Gast- und Landwirt: 3421
Tettenborn, Krs. Osterode/Harz.

Dienst Joachim und Frau: 4408 Dülmen/
Westf., Lehmkuhle.

Dienst Klara: 48 Bielefeld, Josefstr. 13,
St. Josephsheim.

Dienst Paul, Nr. 126: 4435 Horstmar,
Siedlung.

Dienst Paul und Frau, Nr. 187: 7 Stutt-
gart, Lerchenstraße 22.

Dienst Rudolf und Frau geb. Jasper,
Nr. 11: 4408 Dülmen, Münsterstr. (Lehmk.).

Dienst Stephan, Nr. 11: 217 Basbeck,
Hauptstraße.

Dittrich Käthe: 3419 Fürstehagen 48,
über Uslar.

Dittrich Irmgard: 217 Basbeck, Haupt-
straße, bei Gillner.

Dres Maria geb. Dienst: 217 Basbeck,
Hauptstraße.

Dressler Bruno, Arbeiter: 4424 Stadt-
lohn, Hundewick 45.

Eckelt Joseph und Frau Klara geb.
Tillmann, Nr. 84: 3411 Willershausen über
Northeim.

Enge Felix: 565 Solingen-Gräfrath, Eu-
gen-Maurer-Heim.

Exner Agnes: 3423 Bad Sachsa, Kirch-
straße 19.

Exner Alfred, Landwirt: 217 Basbeck.

Exner Alois und Frau: 3423 Bad Sachsa,
Walkenrieder Straße 19 (Eigenheim).

Fest August, Rentner, Nr. 16: 217 Bas-
beck, Hauptstraße.

Fiebert: 48 Bielefeld, Heeper Str. 122.

Fischer Oswald: 3371 Gittelde über
Seesen, Planstr. 58.

Flade August und Frau, Nr. 96: Lauter-
bach 87, Krs. Bischofswerda/Sa.

Flade Franz, Bauer und Frau Antonie
geb. Heering: 582 Gevelsberg/Westf., Hage-
ner Str. 407a.

Flade Herbert, Maschinenführer, und
Frau Charlotte geb. Knoblich, Nr. 209: 866
Münchberg-Schlegel, A.-Stifter-Str. 22 (Ei-
genheim).

Flade Joseph, Landwirt: 3411 Sülbeck/
Northeim 262.

Flade Josef, Landwirt, und Frau Mar-
garete geb. Schuster, Vieweg 61: 6791 Obern-
heim, b. Landstuhl, Krs. Kaiserslautern.

Flade Konrad: 3331 Bahrdorf/Helmstedt.

Frenzel Josef: 3421 Osterhagen 26,
(Harz).

Freudenberg Paul: Bühlau, Krs. Bi-
schofswerda/Sa., Nr. 63.

Friebe Gertrud: 8601 Ebing 76 über
Bamberg.

Friebe Isidor und Frau Hedwig: 48 Bie-
lefeld, Hagenkamp 31.

Friebe Klara, Wwe: 48 Bielefeld, Haupt-
straße 100.

Friebe Ludwig, Bauarbeiter, und Frau
Erna geb. Bönisch, Nr. 132: 48 Bielefeld, Ha-
genkamp 31.

Friebe Paul, Maurer u. Musiker, und
Frau Maria geb. Kittelmann, Nr. 75: 7081
Trochtelfingen/Württ.

Friedrich Joseph, Nr. 138: 3421 Tet-
tenborn, Krs. Osterode/Harz.

Friedrich Joseph: 4408 Dülmen/West-
falen, Am Luchkamp, Lerchenfeld.

Gillner Alfred, Bauer, und Frau Klara
geb. Hadameck: 217 Basbeck, Hauptstr. 416.

Glatthor Felix, Elektriker: Leipzig,
Georg-Schwarz-Str. 184.

Glatthor Hubert, Landwirt, Nr. 39:
3371 Harrichhausen 60a, Krs. Osterode.

Glatthor Klara: 3421 Tettenborn, Dorf-
straße 26, Krs. Osterode.

Glatthor Robert, Landwirt u. Maurer:
3421 Steina/Harz Nr. 5.

Gründel Maria, Nr. 70: 3421 Hörden
über Herzberg/Harz.

Gründel Paul, Nr. 205: 32 Hildesheim,
Dreiseigentetter Str. 44.

Gründel Veronika: 3201 Großförste 55,
Krs. Hildesheim.

Gruhn Hildegard, Nr. 70: 3421 Hörden
über Herzberg/Harz.

Grun Gertrud geb. Klose: 4408 Dülmen/
Westf., Hinterkingweg 4.

Grun, Otto, Busschaffner, Nr. 32: 48
Bielefeld, Am Schildhof 26.

Grun Paul: 48 Bielefeld, Am Schildhof 26.

Hahn Helene, Arb.: 217 Basbeck, Im
Gartenbau.

Hahn Johannes und Frau Hedwig geb.
Klose, Nr. 141: 4408 Dernekamp, b. Dülmen.

Hallmann Bruno: 48 Bielefeld, Wester-
felder Str. 9.

Handschuh Franz, Fleischermeister:
792 Heidenheim-Brenz, Virchowstr. 17.

Hannig Alfred, Hauptlehrer i. R. und
Kantor, und Frau Magdalena geb. Weber-
sinn: 217 Basbeck, Neue Str. 352.

Hauptmann Franz, Zimmermann, und
Frau Frieda geb. Seifert, Nr. 153: 48 Biele-
feld, Petristr. 25.

Hauptmann Hedwig geb. Bänisch, Nr.
96: 48 Bielefeld, Hellweg 293 I.

Hördler Paul: 4407 Emsdetten/Westf.,
Blumenstraße.

Jeron Bertha geb. Jung, Nr. 157: 4424
Stadtlohn, Hundewick 46.

Jung Alex und Frau Gertrud, Nr. 68: 3421
Hörden über Herzberg/Harz.

Jung Alois: 4423 Gescher/Westf., Paul-
Keller-Str. 3.

Jung Anna geb. Kittelmann, Nr. 180:
4401 Altenberge-Entrup, Krs. Steinfurt.

Jung Emma: 48 Bielefeld, Sieker-Mitte
14.

Jung Erich, Bäckermeister: 48 Bielefeld,
August-Bebel-Str. 170.

Jung Gertrud geb. Exner: 3421 Tetten-
born.

Jung Gotthard, Bauer, und Frau Else
geb. Glatthor, Nr. 68: 4811 Heepen, Krs.
Bielefeld, Am Vollbruch.

Jung Paul, Nr. 114: 454 Lengerich/West-
falen, Niedern.

Jung Paul, Maurer: 4431 Leer-Ostendorf/
Steinfurt.

Jung Robert: Leipzig-Westen 35, Bischof-
straße 16.

Junge Monika geb. Flade: 217 Basbeck.

Juwig Agnes geb. Gründel verw. Ruffer:
3361 Förste, Mühlenstr. 12.

Kempa Oskar, Nr. 93: 61 Darmstadt,
Kuhgasse 3.

Kittelmann Helene: 217 Basbeck, Ba-
racke.

Kittelmann Paul und Frau geb. Witt-
wer: 217 Basbeck, Baracke.

Klimas Josef: 2152 Horneburg, von-
Düring-Str. 7.

Klose Albert, Mühlenbes., Nr. 175: 217
Basbeck, Am Acker 30.

Klose Bruno und Frau Elisabeth, Nr. 98:
4408 Dülmen/Westf., Breslauer Siedlung.

Klose Elisabeth geb. Ruby: 4408 Dül-
men/Westf., Kreuzweg 67.

Klose Gerhard u. Frau Maria geb. Hörd-
ler: Nr. 82: 3421 Hörden, Kirchstr. 29.

Klose Johannes: 4781 Lippstadt-Lipper-
bruch, Posener Str. 6.

Klose Josef: 459 Cloppenburg/Oldbg.,
Resthauser Siedlung 3.

Klose Josef, Maurer, und Frau Martha,
Nr. 181: 4401 Nordwalde-Westerode.

Klose Maria geb. Fiebert: 463 Bochum,
Hattinger Str. 78.

Klose Minna, Wwe., Nr. 148: 4408 Dül-
men/Westf., Luisehäuselpfad 8.

Klose Paul, Nr. 108: 44 Münster, Wich-
nerstr. 42.

Klose Reinhard und Frau Margret geb.
Schürjann, Nr. 148: 4408 Dülmen/Westf.,
Marktstr. 40.

Knoblich Agnes: 5893 Kierspe/Westf.,
Mühlenberg.

Knoblich Agnes, Nr. 186: 4401 Alten-
berge-Entrup.

Knoblich Agnes, Hebamme, Nr. 85:
4501 Ebbendorf 118.

Knoblich Albert, Friseur, Gemein-
dschreiber, Nr. 107: 4408 Dülmen/Westf., An
den Wiesen 41.

Knoblich Frieda, Wwe, Nr. 192: 3474
Boffzen, Nr. 184.

Knoblich Johannes, Bäckermeister, Nr.
107: und Frau Erika geb. Manns: 541 Höhr-
Grenzhausen/Westerwald, Ringstr. 6.

Knoblich Klemens, Friseurmeister, und
Frau Ruth geb. Wiengräfe, Nr. 107: 307
Nienburg/Weser, Am Ahornbusch 35.

Knoblich Maria: 4441 Wettringen/
Steinfurt, Dorfbuschweg 21.

Knoblich Paul und Frau Anna geb.
Pohl: 48 Bielefeld, Hohenzollernstr. 10.

Knoblich Paul, Wagner, Nr. 209: 866
Münchberg-Schlegel, A.-Stifter-Str. 22.

Knoblich Rudolf, Angest., und Frau
Hildegard geb. Sobzick, Nr. 107: 808 Für-
stenfeldbruck, Kronprinz-Rupprecht-Str. 15.

Kobert Anna geb. Glaubitz, Wwe, Nr.
101: 4811 Stukenbrock Nr. 167.

Kobert Johannes, Rentner, und Frau
Klara geb. Elsner, Nr. 60: 48 Bielefeld, Stieg-
horster Str. 26 I.

Kobert Maria, Nr. 208: 48 Bielefeld
Hauptstr. 130 a.

Kobert Paul, Landwirt, und Frau Mo-
nika geb. Jung, Nr. 60: 48 Bielefeld, Haupt-
straße 130a.

Kretschmer Herbert, Bank-Angest.,
und Frau Anna geb. Dienst, Nr. 99: 48 Biele-
feld, Ludwig-Lepper-Str. 1a.

Krusch Johannes: 4814 Senne I, Post
Windelsbleiche, Lippstädter Str. 1 289.

Kühn Agnes: 5777 Oeventrop, Auf der
Egge 32.

Kuppe Gertrud geb. Dienst, Nr. 135: 454
Lengerich/Westf.

Lange August, Bauarbeiter, und Frau
Berta geb. Haude, Nr. 111: 48 Bielefeld,
Feldstraße 72.

Lange Johannes, Nr. 111: 4936 August-
dorf, Krs. Detmold, Herm.-Löns-Weg 500f.

Leitzke Anna, Nr. 90: 48 Bielefeld,
Steubenstr. 13b.

Leitzke Kurt, Nr. 90: 48 Bielefeld, Wei-
senburger Str. 23.

Leunig Johanna, Nr. 57: 463 Bochum-
Lacr, Hellweg 74.

Liebelt Agnes geb. Klaus: 4408 Dül-
men/Westf., Altersheim.

Liebe Landsleute des Kreises Goldberg!

Mit dem herben Verlust, welchen die Stadt Solingen durch den Tod des Herrn Oberstadtdirektor Gerhard Berting traf, der fast 18 Jahre die Verwaltung der Stadt mit großer Energie und Geschick leitete, wurde auch unserem Heimatkreis ein großherziger Freund genommen, welcher die Übernahme der Patenschaft 1955 mit ganzer Kraft förderte. In Breslau studiert und beim Regierungspräsident in Oppeln tätig, hat er den aufrichtigen Schlesier kennen und schätzen gelernt. Für alle unsere Anliegen haben wir immer ein warmes Herz und offene Hand gefunden. Für den Heimatkreis habe ich an der Gedenkfeier für den hohen Verstorbenen teilgenommen.

Herr Oberstadtdirektor Berting wird uns unvergessen bleiben.

Soeben habe ich die Mitteilung von Herrn Verwaltungsrat Sinne erhalten, daß der Rat der Patenstadt Solingen das Heimatkreis-

treffen für 1964 gebilligt hat und die erheblichen Zuschüsse vom Haupt- und Finanzausschuß bewilligt worden sind.

Der endgültige Termin ist auf Samstag, den 13., und Sonntag, den 14. Juni, festgelegt worden. Wir danken Herrn Oberbürgermeister Voos und dem Rat der Patenstadt recht herzlich, daß wir das 5. Kreistreffen in den wunderschönen Räumen der Stadthalle wieder abhalten können.

Sie, meine verehrten Landsleute, bitte ich alsbald dem

Presse-, Verkehrs- und Werbeamt
565 Solingen, Rathaus

mitzuteilen: die Ankunft, Zimmerbestellung usw.

Alle Heimatleute und Freunde des Kreises Goldberg/Schlesien heißen wir zu diesem Wiedersehen herzlich willkommen. Ganz besonders erwarten wir eine größere Anzahl ehemaliger Schüler der Gymnasien aus Gold-

berg und Haynau, da genügend Räume zu Sondertreffen vorhanden sind.

Am Samstagnachmittag findet bereits eine Aussprache der Heimatortsvertrauensmänner statt, zu der wir endlich einmal eine große Zahl erwarten. Um 19 Uhr beginnt dann der Heimatabend im Konzertsaal und angrenzenden Räumen. Am Sonntag finden wieder Gottesdienste beider Konfessionen mit Heimatgeistlichen statt, an welche sich dann im Theaterraum die Feierstunde anschließt. Der Nachmittag steht uns dann zur Unterhaltung bereit.

Beweisen Sie, liebe Landsleute, durch Ihr Erscheinen, daß die Liebe zur schlesischen Heimat nicht vergessen, sondern wir alle miteinander fest verbunden sind.

Mit Heimatgruß in Verbundenheit

Ihr Johannes Thiel, HKVM

5 Köln, Unter Seidmader 1

Liebelt Paul, Nr. 121: Leipzig S 3, Schankendorfer Str. 43.

Machel Renate geb. Beck, Dorfstr. 160: 65 Mainz, Steingasse 14 III.

Macke Angela geb. Eckelt, Nr. 84: 3411 Willershäusen.

Mandera Elisabeth geb. Friebe, Wwe, Nr. 2: 5893 Kierspe, Mühlenberg.

Mudemannn Alfons und Frau Magdalena geb. Knoblich, Nr. 107: 4408 Dülmen/Westf., Borkener Str. 24.

Müller Helene geb. Exner: 3421 Tettborn, Kolonie.

Müller Karl und Frau Hedwig, Nr. 14: 48 Bielefeld, Am Knick 24.

Neldner Wilhelm und Frau Elisabeth geb. Dittrich, Nr. 174: Hähnichen, Krs. Niesky/Lausitz.

Nowak Josef, Nr. 106: 7931 Obermarchtal/Württ.

Obst Martha geb. Klose: 43 Essen-Kray, Grimbergstr. 72.

Pinno Waltraud geb. Wittwer, Nr. 193: 4812 Bechterdissen, Am Wellenholz 244.

Pisnus Hedwig geb. Wittwer, Nr. 179: 8024 Weisenhofen/München, Bahnhofstr. 28.

Pohl Franz, Schmied, Nr. 145: 48 Bielefeld, Steubenstr. 1.

Pohl Hildegard, Näherin, Nr. 145: 48 Bielefeld, Steubenstr. 1.

Prautsch Maria, Nr. 24: 3421 Tettborn, Krs. Osterode.

Preis Alfons u. Frau Anna geb. Friedrich: 8031 Wessling/Obb., Grüninker Str. 2.

Preis Willi: 8031 Wessling/Obb., Gartenstraße 2.

Quander Martin, Nr. 199: Göbschewitz 14 ü. Leipzig.

Reichstein Karl Nr. 56: 6411 Künzell, Tannenweg 7.

Reihmelt Magdalena geb. Teuber, Nr. 112: 4441 Wettringen/Rheine, Bauer Andorf.

Renardt Veronika geb. Klose, Nr. 181: 4107 Emsdetten/Westf.

Reppich Anna u. Sohn Alfred, Nr. 154: 5471 Niederzissen ü. Andernach, Horststraße 36.

Riedel Ottilie: 3361 Förste, Hauptstr. 34.

Rüdiger Lydia, Wwe: 48 Bielefeld, Insterburger Str. 8.

Ruffer Albert, und Frau Nr. 122: 4408 Dülmen/Westf., Breslauer Siedlung.

Ruffer Alois: 454 Lengerich, Hohne 500.

Ruffer Amand, Bauer, und Frau, Nr. 159: 217 Basbeck, Am Acker.

Ruffer Bruno, Arbeiter, und Frau Klara geb. Müller, Nr. 38: 48 Bielefeld, Am Knick 24.

Ruffer Gerhard und Frau, Nr. 28: 8601 Demmelsdorf 3 ü. Bamberg.

Ruffer Klemens: 6451 Bischofsheim, Krs. Hanau.

Ruffer Paul, Rentner, und Frau Klara, Nr. 28: 8601 Demmelsdorf 3 ü. Bamberg.

Ruffer Paul und Frau Anna geb. Jung, Nr. 151: 4441 Wettringen, Krs. Steinfurt.

Ruffer Pauline, Johannes und Hedwig, Nr. 147: 454 Lengerich/Westf., Niedern 16.

Ruffner Stephan, Landwirt, Scholtisei 1: 4408 Welte/Dülmen 13.

Sagner Johannes, Ing., und Frau, Nr. 93: 62 Wiesbaden-Kastel, Glacisweg 3.

Seeliger Herman, Schmiedemeister, u. Frau Maria geb. Teuber, Nr. 84: 336 Petershütte, B 5.

Simon Emilie: 48 Bielefeld, Finkenstraße 39.

Simon Erich und Frau Minna geb. Pfeffer, Nr. 100: 1 Berlin-Neukölln, Briesestr. 58.

Simon Hermann, Nr. 194: Naumburg/S., Poststr. 39.

Simon Karl und Frau Magdalena geb. Walter, 48 Bielefeld, Meller Str. 46.

Simon Paul, Schuhmacher, Nr. 194: 454 Lengerich/Westf.

Spiller Edith: 66 Saarbrücken, Neukircher Str. 1 II.

Schäfer Frieda geb. Schiedeck: 3351 Greene, Bachstr. 68.

Scharf Johanna geb. Kühn: 5777 Oeventrop/Sauerland, Auf der Egge 32.

Schell Paul, Rentner, Nr. 10: 217 Basbeck, Hauptstraße.

Schiedeck Paul und Frau Ida geb. Neumann: 3351 Greene, Leimstr. 76.

Schleicher Helena geb. Gründel, Nr. 6: 8014 Neubiberg/München, Leiblstr. 13.

Schmuda Fritz und Frau Agnes geb. Böhm, Nr. 25: 4408 Dülmen/Westf., Mühlenweg.

Schönfeld Willi, Rentner, und Frau Ingeborg, Nr. 43: 3421 Steina, Oberdorf 13a.

Schollmeyer Ursula geb. Knoblich, Nr. 107: 4408 Dülmen/Westf., Plugendorfer Straße 15.

Scholz Agnes, Nr. 120: 4408 Börnste 86.

Scholz Alfons und Frau Maria geb. Knoblich: 4452 Suttrup.

Scholz Marta geb. Teschner, Nr. 206: 4422 Willen-Barle ü. Ahaus.

Scholz Ottilie, Nr. 93: 48 Bielefeld-Schildesche, An der Stiftskirche 10.

Scholz Stephan, Nr. 120: 4408 Börnste/Dülmen Nr. 84.

Schubert Maria: Schöna/Elbe, Krs. Pirna.

Schüttler Josef: 8871 Dürrlauringen, Nikolausheim.

Teuber Alfred, Nr. 135: 322 Alfeld-Koppengröße.

Teuber Anna: 3415 Hattorf, Steinstr. 13.

Teuber Elfriede und Klara, Nr. 137: 48 Bielefeld, Steubenstr. 13.

Teuber Franz, Zimmerer, u. Frau Hedwig, Nr. 157: 3423 Katzenstein, Steinbreite 63.

Teuber Gerhard: Rathewalde 9, bei Hohenstein/Pirna.

Teuber Robert, Nr. 94: 4401 Nordwalde, Siedlung.

Thasler Georg, Nr. 84: 473 Ahlen/Westfalen, Im Herbrand 32.

Thasler Maria, Nr. 82: 3421 Hörden, Kirchstraße 29.

Thiemt Hermann, Landwirt, und Frau Martha geb. Neugebauer, Nr. 34: 4321 Bossel, Am Schmalenberg 4.

Thiemt Johann, Altbauer u. Maurerpol., u. Frau Alwine geb. Beer: 282 Platjenwerbe, Am Brahmhof 34.

Thomalla Johannes, Lehrer, Nr. 124: 5769 Stockum/Sauerland.

Titze Josef und Frau, Nr. 55: 336 Osterode/Harz, Promenade.

Tschenscher Bruno und Frau, Nr. 156: 217 Basbeck, Bahnhofstr. 314.

Ulrich Agnes, Nr. 63: 3421 Hörden/Harz.

Wägener Magdalene geb. Ruffer: 3361 Förste/Harz, Mühlenstr. 12.

Walter Rosel: Brüheim ü. Gotha.

Wichary Ursula: 2 Hamburg, Marientaler Str. 146 II.

Wicher Hedwig geb. Weigelt, Nr. 102: 4521 Gesmold, Hauptstr. 38.

Willeit Maria geb. Klose, Nr. 181: 4407 Emsdetten/Westf.

Wittwer Alfred und Frau, Nr. 129: 4812 Brackwede.

Wittwer Alois, Arbeiter, und Frau, Nr. 61: 217 Basbeck, Bahnhofstraße.

Wittwer Andreas, Schlosser, Nr. 104: 4791 Hövelhof, Hövelriege 208d.

Wittwer Anna geb. Klaus: 4408 Dülmen/Westf., Altersheim.

Wittwer Cäcilie geb. Dienst, Nr. 193: 4811 Bechterdissen, Am Wellenholz 244.

Wittwer Georg, Standesbeamter, Tischlermeister, Nr. 8: 583 Schwelm, Gartenstr. 16.

Wittwer Hedwig geb. Kittelmann, Nr. 40: 3421 Steina 18.

Wittwer Hedwig, Nr. 70: 217 Basbeck, Neue Straße.

Wittwer Herbert, Rohrzieher, und Frau Hildegard geb. Schneidewind, Nr. 193: 4812 Brackwede/Westf., Hermannstr. 62 II.

Wittwer Johannes und Frau, Nr. 8: 583 Schwelm, Brunnenstr. 5.

Wittwer Pauline, Nr. 12: 217 Basbeck.

Wittwer Stephan, Nr. 190: Leipzig W 33, Engerstr. 4.

Wittwer Veronika, Nr. 104: Leipzig W 35, Fr.-Flemming-Str. 22.

Wittwer Wally geb. Glatthor, Nr. 179: 4801 Niederdornberg-Deppendorf, Fuchsbau.

Wolff Elisabeth und Hildegard, Pfarrhaus: 48 Bielefeld, Bismarckstr. 26.

Wolter Hildegard geb. Ruffer: 3411 Westerhof.



Bettfedern
(auch handgeschlissene)
Inlette, fertige Betten
Bettw., Daunendecken,
das moderne, elegante

KARO-STEP-Federbett
direkt von der Fachfirma

BETTEN-BLAHUT seit 1882

8908 Krumbach/Schwab., Gänsh. 211
8492 Furth i. Wald, Marienstr. 216
Ausführliches Angebot kostenlos.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, goldene, silberne, grüne Hochzeit:

Goldberg

Frau Berta Lindner geb. Klose, am 17. 2. 64, 86 Jahre alt, Ziegelstr. 3, jetzt in 8631 Weidach über Coburg Nr. 129 lebend. Am 15. 2. 64 Herr Reinhard Zeh, in Thesenritz über Bergen auf Rügen.

Am 20. 2. 64 Frau Maria Knoblich, in Guhdorf, Krs. Perleberg, Bez. Schwerin, 90 Jahre alt.

Haynau

Frau Ida Tiedt, Ehefrau des Reichsbahn-Obersekretärs Herrn Fritz Tiedt, Bhf. Haynau, am 18. 2. 64, 77 Jahre alt, jetzt in Erfurt, Wilh.-Busch-Str. 67.

Am 29. 12. 64 bei guter Gesundheit und geistiger Frische Herr Hermann Worm, in Grabenstätt am Chiemsee, 79 Jahre alt, Heimatfreunde sind ihm jederzeit willkommen, Unterkunft ist vorhanden.

Frl. Elisabeth Fruntke, Kath. Pfarrhaus, in 432 Hattingen/Ruhr, Altersheim, Brandstr. 26, am 11. 2. 64, 70 Jahre.

Der Eisenbahner i. R. Herr Paul Wiedemann, Uferstr. 29, in 5812 Herbede/Ruhr, Möllerstr. 2a, am 1. 3. 64, 70 Jahre alt.

Frau Marta Krause geb. Wilde, Feldschlößchen, jetzt in Langenberg/Thür., H.-Mann-Str. 4, am 28. 1. 64, 60 Jahre alt.

Schönau

Herr Willibald Helm, am 18. 11. 63, 65 Jahre alt. Er lebt in 565 Solingen-Wald, Mörikestr. 8 II.

Der Kaufmann Herr Oskar Kappner und seine Ehefrau, am 12. 2. 64, in 4962 Obernkirchen, Wiesenstr. 14, bei bester Gesundheit (goldene Hochzeit). Der Jubilar, der im 77. Lebensjahre steht, ist noch immer in einem großen Lebensmittelbetrieb beschäftigt. Frau Kappner ist 71 Jahre alt.

Am 23. 2. Herr Alexander Herrmann, in Berlin-Wittenau, Rathauspromenade 18, 65 Jahre alt.

Am 27. 2. Frau Ida Hauptmann, in 4814 Senne I, Post Windelsbleiche üb. Bielefeld, Beethovenstr. 39, 70 Jahre alt.

Frau Anna Mühmer, in 7401 Tübingen-Lustnau, Steige 8, 86 Jahre alt.

76 Jahre alt wird am 15. 3. Frau Ida Rappach, in 8702 Rimpf über Würzburg, Schäferstr. 15.

Alt Schönau

Herr Reinhold Täsler, in Cadenberge, Alter Postweg, am 8. 2. 64, 65 Jahre alt.

Frau Ernestine Tschentscher, am 28. 2. 64, 87 Jahre alt, bei körperlicher und geistiger Frische. Sie wohnt im Altersheim Hienworth über Otterndorf.

Am 10. 3. Benno Jung, in 217 Warstade, über Basbeck, Hauptstr. 14, 77 Jahre alt.

Adelsdorf

Am 4. 3. 64 die Eheleute Herr Hermann Unger und Frau Emmy geb. Hielscher (Silberhochzeit). Der Silberbräutigam war Landwirt und I. Brandmeister.

Baudmannsdorf

Frau Emma Stein, am 1. 3. 64, 80 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrem Schwiegersohn Herrn Ernst Stiffel und Tochter Liesbeth in 466 Gelsenkirchen-Buer II, Rottwinkel 7.

Bischdorf

Herr Richard Seifert, früher Ortsteil Gnadendorf, am 10. Febr. 1964, 85 Jahre alt, in Burghardsdorf, Krs. Karl-Marx-Stadt, August-Bebel-Str. 39.

Herr Max Geißler, Ortsteil Gnadendorf, am 27. Febr. 1964 in 5284 Neukliff über Wichl, Bez. Köln, 76 Jahre alt.

Brockendorf

Herr Artur Wiesener in 4791 Wewelsburg über Paderborn feiert am 5. März seinen 60. Geburtstag.

Giersdorf

Frau Emma Baumert, am 21. 2. 1964 in Traustein, 75 Jahre alt.

Frau Agnes Lorenz, am 26. 2. 1964 in Borsum bei Hildesheim, 83 Jahre alt.

Herr Oskar Aust, am 11. 3. 64, 60 Jahre alt. Er lebt in Borsum bei Hildesheim.

Herr Paul Bartsch, am 7. 3. 1964, 81 Jahre alt, in Ilten bei Hannover.

Herr August Scholz, am 2. 3. 1964, 77 Jahre alt, Wohnort unbekannt.

Frau Mathilde Reimann, am 16. 3. 64 in Dinklar bei Hildesheim, 81 Jahre alt.

Herr August Ulbrich, am 17. 3. 1964 in Goldenstedt, Grafsch. Hoya, 84 Jahre alt.

Herr Gustav König, am 22. 3. 1964, 75 Jahre alt. Er wohnt in Eystrup/Weser.

Am 4. 12. 1964 Frau Anna Gansler, 84 Jahre, Rothbrünig, jetzige Anschrift unbekannt.

Herr August Herrmann, am 13. 12. 64, 83 Jahre alt, Rothbrünig, jetzige Anschrift unbekannt.

Herr Albert Beier, am 18. 12. 1963, 65 Jahre alt, Knobelsdorf, jetzt in 2849 Goldenstedt lebend.

Gröditz

Herr Bruno Geisler und Frau Berta geb. Näpel im November 1963 goldene Hochzeit. Herr Geisler betrieb eine Leiterfabrikation und war in allen umliegenden Dörfern, in denen er seine Leitern verkaufte, bekannt. Frau Geisler fuhr noch vor der Vertreibung alle Tage die Post zum Bahnhof Neudorf am Gröditzberg. Die Eheleute verbringen ihren Lebensabend in geistiger und körperlicher Frische im Hause eines Enkelsohnes in 4501 Ohrbeck, Schwarze Riede 144, Kreis Osnabrück.

Frau Emilie Göhlich geb. Weberschok, Hauptstraße 247, am 8. 3. 1964, 65 Jahre alt, jetzt wohnhaft in 336 Osterode/Harz, Pfahlbreite 4.

Frau Else Heptner geb. John, Hauptstraße 138, am 1. 3. 1964, 60 Jahre alt, in Bochum-Querenbeck, Uhlenbrinkstraße 6 b.

Herr Friedrich Hoffmann, Tschirnhaus 7, am 12. 3. 1964, 60 Jahre alt, in Bassum, Bez. Bremen.

Frau Marta Hoffmann geb. Joppe, Hauptstraße 63, am 24. 3. 1964, 77 Jahre alt, in Mehlmeisel 5 1/2, Kreis Kemnath.

Frau Emma John geb. Jensch, Randsdlg. 12, am 31. 3. 1964, 81 Jahre alt, in Oberlungwitz/Sa., Poststraße 41.

Frau Selma Kraus geb. Klamm, Schulzengasse, am 12. 3. 1964, 70 Jahre alt, in Löbach/Sa., Neusalzastraße 45 a.

Herr Gustav Kuhn, Hauptstraße 113, am 27. 3. 1964, 88 Jahre alt, in Poppenburg-Elze, Kreis Alfeld/Leine.

Frau Else Kunze geb. Hoffmann, Hauptstraße 113, am 22. 3. 1964, 50 Jahre alt, in Ebnath/Oberpfalz, Hölzlashofweg 104.

Herr Robert Langer, Hauptstraße 59, am 3. 3. 1964, 70 Jahre alt, in Dorste/Harz, Kreis Osterode.

Frau Pauline Maier geb. Hoffmann, Hauptstraße 233, am 7. 3. 1964, 87 Jahre alt, in Glauchau/Sa., Kirchplatz 5.

Frau Gertrud Malkusch geb. Pinkawa, Tschirnhaus 2, am 16. 3. 1964, 70 Jahre alt, in Horrem, Bez. Köln, Grabenweg.

Herr Alfons Nickel, Niedergut, am 2. 3. 1964, 60 Jahre alt, in Gelsenkirchen-Horst, Fischerstraße 13.

Herr Gustav Rempel, Dreihäuser 6, am 11. 3. 64, 70 Jahre alt, in Donsdorf-Schloß/Göppingen/Württ.

Herr Reinhard Tschörtner, Widmuthweg 3, am 3. 3. 1964, 79 Jahre alt, in Teuchern, Kreis Weißenfeld/Sa.

Am 13. und 14. Juni 1964 trifft sich der Kreis Goldberg wieder in Solingen

Solingen freut sich, seinen Patenkindern mitteilen zu können, daß bereits in diesem Jahr wieder ein Goldberger Heimattreffen stattfinden wird.

Vorgesehen für dieses 5. Heimattreffen der Goldberger in Solingen ist das Wochenende
am 13. und 14. Juni 1964

Ort des Treffens: Theater und Konzerthaus am Schlagbaum, also die gleiche Stätte wie im Jahre 1963. Damit kommen wir wieder in den richtigen Turnus hinein, so daß die Heimattreffen in den Jahren mit geraden Jahreszahlen abgehalten werden, während den großen Schlesiertreffen die anderen Jahre vorbehalten sind.

Alle Heimatfreunde sind herzlich eingeladen, auch 1964 nach Solingen zu kommen. Nähere Einzelheiten, sobald sie feststehen, veröffentlichen wir laufend in den nächsten Nummern der „Heimat-Nachrichten“. Mit den Solinger Vertretern der Schlesischen Landsmannschaft fand bereits am 4. Februar die erste Organisationsbesprechung statt.

Hohenliebenthal

Am 3. 3. 1964 Frau Frieda Schubert, in 4811 Heepen, Rote Erde 1099, 50 Jahre.

Kaufung

Herr Gerhard Alt, Hauptstraße 96, am 15. 3. 1964, 76 Jahre alt, in Malter-Dippoldswalde/Dresden.

Frau Berta Bergel geb. Börner, Widmuthweg 3, am 15. 3. 1964, 77 Jahre alt, in Zwiesel/Bay., Sonnenhügel 12.

Frau Eberhard geb. Buhr, Hauptstraße 96, am 23. 3. 1964, 80 Jahre alt, in Dippoldswalde/Dresden.

Herr Robert Faustmann, Hauptstr. 42, am 3. 3. 1964, 80 Jahre alt, in Aulc-Dietz, Staffelstraße 5.

Herr Erich Feilhauer, Esdlg. 2, am 9. 3. 1964, 77 Jahre alt, in Schwemingen, Kreuzstraße 38.

Frau Magdalena Frenzel geb. Feist, Hauptstraße 62, am 15. 3. 1964, 60 Jahre alt, in Bönninghei, Friedensstraße 14.

Frau Marta Fricke geb. Becker, Pochwerk, am 18. 3. 1964, 70 Jahre alt, in Ostünneu-Hannover.

Frau Anna Tschentscher, am 16. 3. 64, 60 Jahre alt, in Weidenau, Kreis Siegen, Vorm Kieselstraße 36.

Frau Minna Zahn geb. Hoppe, am 18. 3. 1964, 60 Jahre alt, Hauptstraße 125, in Glauchau/Sa., Goerdlerstraße.

✱

Am 11. 3. 1964 begehen die Eheleute Hermann Bruchmann und Frau Berta geb. Hielscher, früher Hauptstr. 75, das 40jährige Ehejubiläum. Wir wünschen dem Mitglied der HOVK-Kaufung Hermann Bruchmann und seiner Gattin auch für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und viele frohe Stunden im Kreise der Familie, die sich in diesem Tage in Dorste/Harz 24, versammeln wird.

Geburten

Den Eheleuten Christoph Bruchmann und Frau Helga geb. Luer, am 30. 1. 1964 ein Sohn — Peter — in Dorste/Harz 24.

Berichtigung

Das in der Ausgabe vom 15. 1. 1964 angegebene Geburtsdatum von Herrn Wilhelm

Liebs möchten wir hiermit berichten. Herr Liebs ist am 15. 7. 1889 geboren, so daß er in diesem Jahr bereits seinen 75. und nicht wie angegeben seinen 70. Geburtstag feiert. In der Anschrift muß es 3111 Sulhendorf und nicht Sulhenburg heißen.

Konradsdorf

Frau Selma Nixdorf am 11. 1. 1964 in Schladen/Harz, Sportplatz 1, 70 Jahre alt.

Leisersdorf

Herr Emil Bose in Westerholt, Westf., Sandweg 88, am 5. 3. 1964, 75 Jahre alt.

Lobendau

Frau Emma Pagwitz, am 11. 2. 1964 in 4131 Budberg-Vierbaum, Krs. Moers, lebend, 70 Jahre alt.

Frau Marta Sieber in 5992 Nachrodt-Einsal, Lönsweg, wird am 17. Februar 1964 60 Jahre alt.

Frau Luise Göhlich geb. Keller, am 18. 2. 1964, in 5591 Wiblingwerde, Stübchenslück, 75 Jahre alt.

Am 3. 3. 1964 Frau Helene Scholz geb. Görlach, in 5992 Nachrodt, Kampfstraße 43, 50 Jahre alt.

Ludwigsdorf

Herr Robert Hubrich, Rentner, Roßwein, Oberstadtgraben 35, wurde am 6. 2. 88 Jahre alt.

Frau Ernestine Ketzler geb. Feige, in Roßwein, Kreuzplatz 25, wird am 26. Febr. 76 Jahre alt.

Märzdorf

60 Jahre alt am 12. 3. 1964 Herr Kurt Hindemith in 48 Bielefeld, Feldstr. 95.

Neukirch

70 Jahre alt am 20. 2. 1964 Frau Selma Fechner in 4801 Babenhausen über Bielefeld, Teichstraße 53.

65 Jahre alt am 25. 2. 1964 Herr Richard Speer in 48 Bielefeld, Klopstockstr. 20 c. Seine Gattin wurde am 26. 1. 1964 nicht wie irrtümlich berichtet 65 Jahre alt, sondern feierte ihren 60. Geburtstag.

Am 3. 3. 1964 Frau Berta Hennig in 48 Bielefeld, Diesterwegstraße 24, 75 Jahre alt.

Pilgramsdorf

Am 21. 1. 1964 Frau Anna Döhning in 5282 Dieringhausen, Kölner Str. 43, 60 Jahre.

Herr Paul Weiser im Altersheim 5283 Bergneustadt, Bez. Köln, lebend, am 26. 1. 1964 in aller Frische, 79 Jahre alt.

Probsthain

Der fr. Landwirt Herr Wilhelm Stumpe in 454 Lengerich, Antrup 107, Westf., am 20. 2. 1964, 85 Jahre alt.

Der Bauer Herr Alfred Schnabel in Marbach, Kreis Hainichen/Sa., am 6. 3. 1964, 60 Jahre alt.

Am 13. 3. 1964 der fr. Bäckereibesitzer Herr Alfred Teichmann in Hattorf/Harz, Ellernstraße 9.

Frau Klara Haude geb. Wittig in Dennewitz bei Jüterbog, Wittenberger Straße 13, am 17. 3. 1964, 79 Jahre alt.

Reisicht

Herr Willy Kuhnert, Landwirt, Ortsteil Birkfleck, am 7. 2. 1964, in Neukirchen bei Karl-Marx-Stadt, Wergelstr. 84, 60 Jahre.

Am 22. 2. 1964 Herr Willi Wätzold, Ortsteil Kl. Tschirbsdorf, in 8571 Hainbronn üb. Pegnitz, Schrankenposten 26 a, 60 Jahre.

Ehefrau Frieda Nickel geb. Tappert, in 645 Hanau/Main, Klausenweg 5, am 24. 2. 64, 70 Jahre alt. Sie verlebte mit ihrem Ehemann ihren Lebensabend bei ihrer jüngsten Tochter.

Frau Anna Schubert geb. Ortelbach, am 28. 2. 1964, in 5201 Stieldorferhöhe über Siegburg, 60 Jahre alt. Ihr Ehemann verstarb im August 1952 in Gröditz, Kreis Goldberg.

Frau Frieda Scheler geb. Pohl, am 11. 3. 1964, in Bad Lauchstädt, Roter Platz 2, 65 Jahre alt. Im Februar des vergangenen Jahres verstarb ihr Ehemann.

Am 4. März 1964 Herr Gustav Kügler, im Altersheim in 2819 Barrien, Bez. Bremen, 80 Jahre alt. Unser lieber alter Gustav erfreut sich trotz seines hohen Alters noch bester Gesundheit. Fernerhin beste Gesundheit für die nächsten Lebensjahre.



Gustav Kügler

Röversdorf

Am 13. 2. 1964 Frau Selma Krause. 78 Jahre alt. Sie wohnt in Franzenburg über Cuxhaven.

Herr Gustav Bergs, am 22. 1. 1964, 80 Jahre alt. Der Jubilar wohnt in 2191 Altenwalde bei Cuxhaven, Rosenweg 1.

Herr Viktor Bauch, am 12. 2. 1964, 85 Jahre alt. Er lebt in Gescher i. W., Hallerweg 7.

Steinsdorf

Frau Martha Schwarz, Gasthof und Fleischerei, jetzt in 325 Hameln/Weser, Neue Marktstraße 25, am 28. 1. 1964, 75 Jahre alt.

Wittendorf

Die Bäuerin Frau Elise Willenberg, am 21. 2. 1964, 75 Jahre alt.

Neues aus dem Bertelsmann-Lesering, Gütersloh/Westf.

Das lebendige geistige Erbe

Bild des guten Deutschen — Die Redlichkeit der Sprache — Geist und Politik — Erinnerungen an den Schriftsteller Theodor Heuss (1884—1963) — Zu seinem 80. Geburtstag

Von Fritz Fröhling

Um den Essay als ernsthafte und doch persönliche, intime und freundschaftliche Form der öffentlichen Äußerung sei es heute schlecht bestellt, klagte jüngst ein namhafter britischer Kritiker. — Drei gewichtige Essaybände, für die dieses Verdikt nicht gilt und die in hervorragendem Maße geeignet sind, unseren Appetit nach geistiger Weltfülle zu stillen, präsentiert die Buchgemeinschaft Bertelsmann Lesering in ihrem literarischen Frühjahrsprogramm: nämlich die umfängliche Portraitgalerie aus der Feder von Thomas Mann unter dem Titel „Dichter und Herrscher“ — „Europäischer Geist aus 5 Jahrhunderten“, 480 S., das hochbedeutende „Tagebuch 1946-1949“ von Max Frisch, 448 S., und nicht zuletzt die Auswahl aus den Schriften von Theodor Heuss „Ernte der Jahre“, 336 S. — Theodor Heuss (1884-1963) hätte in diesen Tagen, am 31. Januar, seinen 80. Geburtstag begehen können; aus diesem Anlaß veröffentlicht wir den nachfolgenden Beitrag über den Unvergessenen, der, so Carlo Schmid, „zum Bilde des guten Deutschland schlechthin geworden ist“.

„Was wäre das für eine Welt, in der Staatsoberhäupter imstande wären, untereinander diese Sprache zu sprechen!“ ist einmal von einem Ausländer nach einer Rede des Bundespräsidenten Theodor Heuss bemerkt worden. — Man darf das Wort wohl auch als einen heimlichen Hinweis, einen huldigenden Fingerzeig auf den Schriftsteller Theodor Heuss verstehen: auf das humane Deutsch dieses Mannes des Maßes und der Mitte, der denkend, redend und schreibend darzutun wollte, daß das Politische das Menschliche nicht ausschließen und daß das Geistige der Verbindung mit dem lebendigen Leben nicht entzogen darf.

„Wir müssen die Redlichkeit der Sprache wiederherstellen“, forderte der Autor Theodor Heuss in den wüsten Tagen des Jahres Null, des Jahres 1945, einer Tischrunde deutscher Publizisten ab. Bei anderer Gelegenheit äußerte er, daß es gelte, über den Riß der Zeiten hinweg Kräfte und Gesinnungen der historischen Kontinuität zu bewahren und verschüttete oder bedrohte Werte vor dem Schlagwortverschleiß zu retten. Und um Kontinuität, um den Zusammenhang mit den geschichtlichen geistigen Prägekräften ging es ihm in seinen Büchern vor allem.

Der Schriftsteller Theodor Heuss hat in die Literatur unserer Tage nicht nur das solide etablierte Kapital seiner gediegenen Bildung und geistigen Weltoffenheit, sondern darüber hinaus eine durchaus ihm gehörende Tonlage der Sprache eingebracht, der ebenso Urbanität wie Mundfrische des Sagens eignet, die nahe am quellenden Bilderreichtum des Schwäbischen, des Dialektes der Heimat des Autors siedelt. — Ja, in dem fülligen, dem papierfernen Hochdeutsch, das er schrieb, schmeckt man den Dialekt, der ja der Würzgarten der Sprache ist, genüßlich durch, und wenn er einen Satz wie diesen auf das Papier wirft, dann verneint man auch die rohenbekehrte Landschaft, in der Wein wächst, welchen er kennerisch preist, mit Händen zu greifen: „Das ist der wahre Wein, der schwer auf der Zunge liegt, der den Glasrand mit feinen Perlen umzieht, der trüb und langsam in den Recher fließt und leise schäumt — ein gefährlicher Kumpan, aber der gute Kamerad aller verständigen Männer.“

Dieses wohlgeratene Satzgefüge, das man nicht ohne ein jähes durstiges Kratzen in der Kehle verkostet, ist in einem

Am 21. 2. 1964 der Landwirt Herr Richard Sturm und Frau Helene geb. Pilz, goldene Hochzeit. Das Ehepaar lebt in 4752 Heerenwerwe über Unna i. W., Glückaufstraße 26, Wilhelmsdorf

Frau Hedwig Knobloch, Posthalterin, in Brandenburg/Havel, Hochstraße 22, wird am 7. März 60 Jahre alt.

Wolfsdorf

Frau Ida Bergs, am 7. 2. 1964 im Kreise von Kindern und Enkeln in Steinheim a. M., Ingelheimstraße 5, 80 Jahre alt.

Herr Richard Scholz, in 4801 Babenhausen üb. Bielefeld, Bultweg 20, 75 Jahre.

Berichtigung

Bei dem Bericht über das goldene Doktorjubiläum des Herrn Dr. Schelenz hat sich ein Faselfehler eingeschlichen. Es muß heißen: Er war der letzte Leiter der Schwabepriesemuth-Stiftung und letzter Oberstudienleiter der Goldberger Oberschule, nicht Oberstudienrat.

Wer hilft suchen?

Bruno Nixdorf aus Haynau, Mönchstraße 8, geb. 3. 3. 1901.

Rudolf Reuschel aus Haynau, Liegnitzer Straße 6, geb. 24. 4. 1901.

Von beiden sind wichtige Versicherungsunterlagen gerettet worden.

Fritz Hance, Maler bei Fahren-Worm, wohnte in den Drei Bergen.

Egon Thiel, Hermsdorfer Siedlung bei Haynau.

Habermann und Frau, Hermsdorfer Siedlung bei Haynau.

Fam. Roleder, Hermsdorfer Siedlung bei Haynau.

Essayband aus der reichen publizistischen und literarischen Hinterlassenschaft von Theodor Heuss nachzulesen; diese Hinterlassenschaft, dieses geistige Erbe öffnet tiefreichende Zugänge zum Bilde unserer Zeit und unserer Geschichte. — Der gegen Ende des alten Jahres Verstorbene entstammte einem gediegenen badisch-württembergischen Bürgertum; wohlhabende Neckarschiffer, Kaulleute, Bauern und Beamte sind seine Ahnen gewesen, die in dem demokratischen Gedanken nicht eine abstrakte Idee, sondern eine selbstverständliche Lebensäußerung erblickten.

Diese wohl schon legendäre Welt seiner Herkunft hat Theodor Heuss in seinen „Vorspielen des Lebens“ unvergänglich beschworen. Das Buch, ein Bildungsroman von Rang, trägt den Untertitel „Jugenderinnerungen“; aber es gibt ungleich mehr als bloße Rückspiegelung: es gibt in voller, satter Strahlung den Abglanz einer Zeit schöpferischer Werdelust, es gibt eine deutende und klärende Zeichnung der kulturellen und politischen Kräfte, in deren Zeichen Theodor Heuss aufwuchs; die ihn formten, die seinen Weg bestimmten, der zuerst in den Bann- und Strahlungskreis Friedrich Naumanns, des politischen Rufers aus christlicher Verantwortung, mündeten und der dann (nach wirkungsreicher Tätigkeit als Parlamentarier, Hochschullehrer und Minister) gipfeln wird in seiner Wahl zum Bundespräsidenten.

Aber von diesem steilauflührenden Weg skizziert das Buch lediglich die Talstrecke, die in der frischen, tatendurstigen Morgenfrühe der Jugend zurückgelegt wurde. — Von den Einsichten des gestandenen Mannes Heuss geben neben seinen Memoiren aus den Jahren 1905 bis 1933 seine großgefaßten Biographien über den Zoologen Anton Dohm und den Architekten Poelzig, über Justus Liebig und den immer wieder gerufenen Friedrich Naumann Zeugnis. Indessen darf über den Rang des Biographen Theodor Heuss nicht der Essayist Theodor Heuss vergessen werden, der etwa mit seiner Aufsatzsammlung „Deutsche Gestalten“ eine hellausgeleuchtete Portraitgalerie derjenigen Männer und Frauen schuf, die dem 19. Jahrhundert die Siegel ihrer Ideen, Erkenntnisse und Leistungen aufprägten. — Beweist sich in diesem Buche, diesem bedeutsamen Beitrag zur Geistes- und Kulturgeschichte des vielgeschmähten 19. Jahrhunderts, schon hier und da die Vorliebe des Autors, Gestalten aus dem Halbdunkel des Vergessens ins helle Licht wägender und wertender Betrachtung zu rücken, so unterzieht sich ein weiterer Essayband seiner Feder „Schattenbeschworung“ fast ausschließlich einer solchen fruchtbringenden Bemühung. Das Werkchen, ein rundheraus literarischer Leckerbissen, bietet nahezu anderthalb Dutzend Schattenrisse von geschichtlichen Randfiguren dar, die, eher Statisten als Rollenträger auf der Bühne des großen Welttheaters, doch das Ihre dazu beitrugen, dem Gesicht der Zeit, in der sie lebten, Umriss und Farbe zu geben. Weitere Essaybände von Theodor Heuss tragen den Titel „Von Ort zu Ort“, „Lust der Augen“, „Vor der Bücherwand“, „Bei Gelegenheit“. — Der von Heinz Puknus besorgte, soeben in der Buchgemeinschaft Bertelsmann Lesering unter dem Titel „Ernte der Jahre“ erscheinende Band gibt einen klug angeordneten Querschnitt durch das essayistische und selbstbiographische Werk von Theodor Heuss. Hier wurde eine Anthologie von stärkstem Leseanreiz geschaffen; es ist ein Buch, das den weiten Spannungsbogen der Interessen und die schöpferische Neugier eines Autors dokumentiert, dem Schreiben ein Akt geistiger Weltbewältigung bedeutete. — In dem kleinen Heuss-Essay über den Fragmentisten Jakob Philipp Fallmerayer heißt es, daß aus dessen Handschrift „die großen Maße einer starken und bedeutsamen Natur, die Ganzheit eines Menschentums mit Humor, Weite des Herzens und der sicheren Gelassenheit des humanistischen Wesens“ zu erspüren seien. — Diese Sätze gelten in allem auch für den Essayband „Ernte der Jahre“. — Die Neuerscheinung, eigentlich als Gabe zum 80. Geburtstag von Theodor Heuss gedacht, ist unversehens zu einem Buch dankbaren und lebendigen Gedankens an eine große Gestalt deutscher Gegenwart geworden, die nun der Geschichte angehört.

Aus den Heimatgruppen

Goldberg-Haynauer in Braunschweig

Am 12. 1. 1964 trafen sich die Heimatfreunde zu ihrer monatlichen Zusammenkunft.

Zu Anfang wurde das Lied vom Schneegebirge gesungen. Hfrd. Kujawa (1. Vorsitzender) begrüßte die Anwesenden und wünschte noch einmal allen ein gutes neues Jahr, dazu verlas er ein Gedicht von Hans Bahrs:

Komme, Jahr! Kehre ein und sei willkommen,
 Junges Jahr, mein Gast!
 Sieh, das alte ist verglommen
 Still und ohne Hast.
 Komme, Jahr, und laß mich reisen!
 Wehe, guter Wind!
 Laß Gestirne um uns kreisen, die uns gut gesinnt.
 Schließen wir bis an dein Ende einen festen Bund.
 Jahresanfang, Jahreswende!
 Ja, die Welt ist rund!

Nach Protokollverlesung führte uns Hfrd. Brosig mit seinen herrlichen Lichtbildern von seiner Sommerreise in die wunderschöne Bergwelt. Zum Schluß zeigte er uns einige Bilder von Riddagshausen und man konnte sehen, wie schön auch die Umgebung von Braunschweig ist. Fröhliches Lachen ertönte bei der Vorführung einiger Bilder von unserem Maiausflug in den Schulgarten.

Hfrd. Kujawa dankte Hfrd. Brosig für die schöne Ausgestaltung des Nachmittags.

Zum Schluß sangen wir: Wenn alle untren werden... Am 16. 2. 1964, um 16 Uhr, findet im Brabanter-Hof, Güldenstraße, unser Kostümfest statt: Jubel, Trubel, Heiterkeit!

Goldberg-Haynauer in München

Die Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau traf sich am Sonntag, dem 15. 12. um 15 Uhr, im Leistbräu mit den Kindern zu einer Weihnachtsfeier.

Der Saal war gleich zu Beginn bis auf den letzten Platz gefüllt und später eintreffende Gäste mußten sich mit Stehplätzen oder Notsitzen begnügen.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „O du fröhliche“ begrüßte Heimatgruppenleiter Grütner die Anwesenden. Besonders begrüßt wurde Herr Kirchenrat Bunzel mit Frau Gemahlin. In seiner darauf folgenden Ansprache wies der Heimatgruppenleiter darauf hin, daß sich unsere Weihnachtswünsche besonders auf ein geeintes Deutschland richten sollten.

Dann sprach Herr Kirchenrat Bunzel. Seinen, mit Dankbarkeit aufgenommenen Ausführungen lag das Bibelwort zugrunde „Siehe, ich verkünde Euch große Freude“.

Es folgte nun ein von Kindern aufgeführtes Weihnachtsspiel „Vom Sternlein, von der Blume und vom Tannenbäumchen im Walde“. Das von Frau Nerlich eingeübte Spiel fand großen Beifall bei jung und alt.

Nun gab es für alle Kuchen und Kakao und dabei war Gelegenheit zum „Loabern“.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Stille Nacht“ kam der Nikolaus und verlas in humorvoller Gedichtsform die guten und bösen Taten der anwesenden Kinder. Jedes Kind trug nun ein Gedicht, Lied oder Musikstück vor, und wurde dann vom Nikolaus mit einem Geschenk belohnt. Auch für die ältesten Mitglieder hatte der Nikolaus eine Gabe.

Als dann auch der Grabsack noch die Runde gemacht hatte, sprach Herr Kirchenrat Bunzel Dankesworte an die, welche sich

an der Gestaltung der schönen Weihnachtsfeier beteiligt hatten und wünschte allen Anwesenden eine frohe und gesegnete Weihnacht und alles Gute im neuen Jahr. Der Heimatgruppenleiter schloß sich in seinem Schlußwort diesen Wünschen an.

Liebe Konradswaldauer!

In diesem Jahr soll wieder ein Ortstreffen der Konradswaldauer in Bielefeld stattfinden. Vorgesehen ist dafür der Zeitraum Ende Mai bis Anfang Juni. Der genaue Termin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben, wenn die organisatorischen Arbeiten abgeschlossen sind. Bitte halten Sie sich aber die vorgesehene Zeit jetzt schon frei, damit sich wieder recht viele Heimatfreunde treffen können.

✝ UNSERE TOTEN

Goldberg

Am 6. 1. 1964 in Guhlsdorf, Kreis Perleberg, Altmark, die Oberzugschaffnerswitwe Frau Maria Knoblich geb. Dittrich, Unterm Gerberberg 6, kurz vor Vollendung ihres 90. Lebensjahres. Ihr Mann verstarb im Februar 1950 dort, kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres. Seit 1909 lebte das Ehepaar in Goldberg. Frau Knoblich ist in Kl. Helmsdorf geboren.

Herr Adolf Gatzky, Matthäiweg 3, am 17. 1. 1964 in Heiligenstadt, Eichsfeld, im Alter von 78 Jahren.

Frau Frieda Evers geb. Friedel am 24. 11. 1963 im Alter von 83 Jahren im Krankenhaus zu Bigge-Olsberg.

Giersdorf

Am 12. 10. 1963 Herr Johannes Jäkel im Alter von 63 in Dingelbe bei Hildesheim.

Haynau

Herr Bauunternehmer Alfred Mäffert am 19. 1. 64, kurz nach seinem 81. Geburtstag in Hohenholz über Eystrup, Weser.

Kauffung

Nach langem Leiden am 5. 1. 1964 Herr Hermann Heptner im Alter von 75 Jahren. Zuletzt wohnhaft in Wetringen (Tiesch 8), früher Hauptstraße 80/82.

Ludwigsdorf

Frau Anna Täsler geb. Döring verstarb am 14. 1. 1964 in Roßwein, Nossener Str. 4, im Alter von 85 Jahren.

Landwirt Heinrich Exner starb am 15. 1. 1964 in Babenhausen, Rosenstraße 15, im Alter von 78 Jahren.

Schönau

Am 14. Januar 1964 im Alter von 85 Jahren Frau Hedwig Radich geb. Neubarth. Frau Radich wurde in Jannowitz im Rsgb. geboren und heiratete am 29. Juni 1905 in Schönau an der Katzbach den Kaufmann und Destillateur Carl Radich. Aus dieser Ehe stammen 4 Kinder. Ihr jüngster Sohn kam aus dem Kriege nicht mehr heim, er fiel in den letzten Kriegstagen.

Die Eheleute Radich bauten sich in Schönau ein sehr gut gehendes Geschäft auf, das weit über die Grenzen unseres Kreises hinaus bekannt war.

In Neuindling, Nähe der Dreiflüssestadt Passau, baute sich ihr Sohn Carl ein Eigenheim, wo sie eine neue Heimat fanden. Ihr Ehemann starb kurz vor ihrer goldenen Hochzeit im Jahre 1954 im Alter von 84 Jahren. Nun ist sie ihrem Gatten gefolgt. Frau Radich hat sich durch ihre stete Hilfsbereitschaft einen netten Bekanntenkreis erworben und war in ihrer Umgebung sehr beliebt.

Schneebach

Am 3. 2. 1964 der fr. Landwirt und Maurerpolier Herr Reinhold Benedix im 80. Lebensjahr in 5202 Hennef/Sieg, Kolpingstraße 19.

Ulbersdorf

Am 27. 8. 1963 Frau Frieda Fliegner geb. Friedrich in Hohenstein-Ernstthal.

Ein Leben lang Freude
 Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht
 und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschieß, Daunens und Federn. Bequeme Teilzahlung für Einzel- u. Sammelbesteller, 10 Wochen bis 12 Monatsraten, Bunkatalog gratis. Postkarte lohnt.

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie
 rot, blau, fraise, reseda, gold

130 x 200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen	85,65
140 x 200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen	97,40
160 x 200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen	110,80
80 x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen	26,70

Das bekannteste Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenau

Grüne Nervensalbe
 3 x grün

nach altem schlesischem Rezept hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g 4,40 DM
 Schachtel zu 250 g 6,85 DM
 zuzüglich Porto.

Bahnhof-Apotheke
 469 Herne/Westf.
 Wilhelm Möller
 fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

Für die vielen Gratulationen und Ehrungen anlässlich meines 90. Geburtstages danke ich allen recht herzlich.

Ewald Beer
 Hilbersdorf über Görlitz

Oberbetten
 Direkt vom Hersteller

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN-SKODA
 427 Dorsten i. Westf.
 früher Waldenburg in Schlesien
 Fordern Sie Muster und Preisliste

Allen Heimatfreunden, die sich meiner am 75. Geburtstag erinnern haben, danke ich hiermit herzlichst in alter Treue.
 Kemnath-Stadt, den 6. 2. 1964
 Eugen Rieger
 8584 Kemnath-Stadt/Opf.
 Erbendorfer Straße 271 b

Ein gutes Buch aus dem Heimatverlag ist ein wertvolles Geschenk für jede Gelegenheit

Musik
 für daheim, Auto und Reise.
Kofferradio
 Großauswahl mit günstigen Preisen. Bequeme Teilzahl. 24 Monats-Raten. Umtauschrecht - Fordern Sie Katalog H 978
 ELEKTRO-NÖTHEL 34 Göttingen
 Postfach 315

Kauft bitte bei unseren Inserenten!



Springe, den 13. Januar 1964
Molkereistraße 12

Nach langer, schwerer Krankheit, doch für uns alle unerwartet, entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fleischermeister i. R.

Hermann Schulz

aus Goldberg/Schlesien

im Alter von 81 Jahren.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen
Berta Schulz, verw. Höntsch

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 16. Januar 1964, um 14.30 Uhr, in der Friedhofskapelle statt, anschließend Beisetzung.



Gott der Herr nahm am 23. Januar 1964 nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Heinze

geb. Garn

wenige Tage vor ihrem 72. Geburtstag zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer

Werner Heinze und Frau Elli

geb. Scholz
und Anverwandte

4801 Milse 2 über Bielefeld, Birkenstraße 335
früher Alzenau, Kreis Goldberg

Am 13. Januar 1964 verstarb im Alter von 82 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, nimmermüde Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Agnes Ruppelt

geb. Vogdt

Witwe des 1950 verstorbenen Schlosser- und Elektromeisters
Emil Ruppelt aus Haynau in Schlesien.

In stiller Trauer

Herbert Ruppelt und Frau Margarete

geb. Campig

Georg Auer und Frau Ilse

geb. Ruppelt

Gerhard Sass und Frau Margot

geb. Ruppelt

316 Lehrte, Blumenstraße 4

Ein gutes Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Für uns alle unfassbar verschied plötzlich und unerwartet heute früh um 7.15 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der frühere

Landwirt

Heinrich Exner

im Alter von 78 Jahren.

Er folgte unserer lb. Mutter nach 4 Monaten in die Ewigkeit.

Die trauernden Kinder

Babenhäusen, den 15. Januar 1964
Rosenstraße 15
früher Ludwigsdorf, Kreis Goldberg

Traueranzeigen in die Heimatzeitung



Am 12. 1. 1964 verstarb nach einem erfüllten Leben und nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Elfriede Gräbner

im 83. Lebensjahr, aus Haynau/Schlesien.

In tiefer Trauer

Konrad Gräbner

Gotthardt Gräbner

Herbert Gräbner

Wilhelm Gräbner

3167 Burgdorf/Hannover, Am Papenkamp 3

Am 9. Januar 1964 starb nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutti

Selma Balcarezyk

geb. Jükel

aus Haynau, wohnhaft Ölfabrik

im Alter von 55 Jahren.

In stiller Trauer

Robert Balcarezyk und Kinder

München 19, Herthastraße 20

Die Beerdigung fand unter Teilnahme der Münchener Heimatfreunde am Westfriedhof statt.

Nach Gottes heiligem Willen verschied am 14. Januar 1964, fern ihrer unvergeßlichen Heimat, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig Radich

geb. Neubarth

im Alter von 85 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Carl Radich, Sohn mit Familie

Neuindling, den 14. Januar 1964

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 17. Januar 1964, 15 Uhr in Pocking statt.

Es ist so schön, mal nichts zu tun,
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Schlesier! Verbringt Euren diesjährigen Winterurlaub in der Pension „Geiselstein“ in Buching bei Füssen!

Wir laden freundlichst ein: Familie Adolf, 8959 Buching, Telefon Trauchgau 2 60, früherer Baudenwirt in Spindelalmühle im Riesengebirge.

Moderner Schwefelofen, größte Hirschkühefütterung Bayerns. Bequem mit Auto und Omnibus zu erreichen. Bitte Prospekte anfordern!

Ein Buch der Heimat aus dem Heimatverlag!

Meine lieben Heimatfreunde! Anlässlich meines 60. Geburtstages sind mir soviel Glückwünsche zugegangen, daß es mir nur auf diesem Wege möglich ist, allen meinen lieben Gratulanten meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Mit heimatlichen Grüßen Euer Willi Langner 46 Dortmund-Lanstrop, Hutererweg 1 Habe mich sehr gefreut, herzlichst Euer „Wuttig Willem“

BETTFEDERN

Wie früher auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, Lortzingstraße 12 (Früher: Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).